

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1916

13 (10.1.1916) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, Bad. Chronik und den allgem. Teil: H. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rindspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Hüllings-Notationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Expedition: Stroh- und Sammler-Gede nachst Kaiserstr. u. Martipla. Brief- od. Telegr.-Adresse lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 67 Bfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 72 Bfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich M. 2.40, halbjährlich M. 4.80, jährlich M. 9.60. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus geb. M. 2.72.

Stettige Nummern 5 Bfg. Größere Nummern 10 Bfg.

Anzeigen: Die Kolonialeile 25 Bfg., die Reklamezeile 70 Bfg., Reklamen am 1. Stelle M. 2.00. Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, vor bei Nichtenthaltung des Hefts, bei erichtlichen Belegungen und bei Kon- turien außer Kraft tritt.

Nr. 13.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Montag den 10. Januar 1916.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

32. Jahrgang.

Dom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Ein deutscher Erfolg in den Vogesen.

W.B. Großes Hauptquartier, 9. Jan. Amtlich. Südlich des Hartmannswillerkopfes am Hirtstein gelang es gestern, den letzten der am 21. Dezember in Feindeshand gefallenen Gräben zurückzuerobern, dabei 20 Offiziere und 1083 Jäger gefangen zu nehmen und 15 Maschinengewehre zu erbeuten. Oberste Heeresleitung.

Die Nachricht von der Zurückeroberung der letzten Hirtstein-Gräben im weiten Gebiet des vielumkämpften Hartmannswillerkopfes wird mit umso größerer Genugtuung aufgenommen, als dadurch der letzte kleine Vorteil, den die Franzosen bei ihrem mit großen Opfern erkauften Vorstoß vom 21. Dezember errangen, zu nichte gemacht wurde. Die Gefangenennahme von 1100 Mann der vielgerühmten, aber auch vielleicht heute nicht mehr auf alter Höhe befindlichen französischen Jäger, mit nicht weniger als 20 Offizieren darunter, und die Erbeutung von 15 Maschinengewehren, läßt darauf schließen, mit welcher überraschenden Wucht der deutsche Angriff erfolgt sein muß, der den Feinden außer den Gefangenen sicher noch einen größeren Verlust an Toten und Verwundeten eingetragen hat. Überall im Lande wird der deutsche Erfolg in den Vogesen unter rühmender Anerkennung der Haltung unserer braven Truppen freudig begrüßt werden.

Französische Berichte.

W.B. Paris, 9. Jan. Amtlicher Bericht von Samstag nachmittag. Die Nacht war verhältnismäßig ruhig. Unsere Artillerie zerstörte nördlich der Aisne die östlich von Fontenoy gelegenen Mühlen von Châtillon, die vom Feind für Verteidigungszwecke eingerichtet worden waren.

W.B. Paris, 9. Jan. Amtlicher Bericht von gestern Abend: Unsere Artillerie beschloß erfolgreich feindliche Arbeiten an verschiedenen Stellen der Front. Südlich von Arras wurde ein Panzerurm zerstört. Nördlich der Aisne ebneten wir bei Berg-au-Bac auf der Höhe 108 deutsche Gräben ein. In dieser Gegend rief unser Feuer zwei starke Explosionen hervor. Desflich von St. Mihiel zerstörten wir zwei Blockhäuser. Am Hartmannswillerkopf unternahm der Feind während der letzten Nacht nach einer heftigen Beschießung einen Angriff auf unsere Stellungen zwischen dem Hefelsen und dem Hirtstein; er konnte nur in einem kleinen Gräbenstück Fuß fassen, aus dem er morgens wieder durch einen Gegenangriff vertrieben wurde (?). Gefangene und ein Maschinengewehr blieben in unseren Händen.

Der englische Bericht.

W.B. London, 9. Jan. (Nichtamtlich.) Bericht aus dem britischen Hauptquartier: Wir ließen beim La Bassée-Kanal eine Mine springen. Ein deutsches Flugzeug ließ hinter unseren Linien zwei Bomben fallen; es wurde kein Schaden angerichtet. An verschiedenen Punkten fanden unbedeutende Artilleriekämpfe statt. Einige Vorkämpfer wurden in einer feindlichen Batterie südöstlich Armentières und im Bereich nördlich der Somme erlegt. Ein deutsches Kasettenmagazin wurde zerstört.

Englische Verluste an der Westfront.

W.B. Berlin, 9. Jan. (Nichtamtlich.) Der Parlamentsuntersekretär im englischen Kriegsamt, Tennant, teilte in Beantwortung einer Anfrage im Unterhause mit, daß die englischen Verluste an der Westfront zwischen dem 25. September und dem 8. Oktober insgesamt 2378 Offiziere und 57 288 Mann betragen. Die Gesamtzahl beträgt also 59 666 Mann.

Die englische Angabe über die eigenen Verluste deutet sich genau mit den Angaben im Berichte der deutschen Obersten Heeresleitung vom 3. Oktober, welcher nach vorsichtiger Berechnung die englischen Verluste mit 60 000 Mann einschätzte und ist somit ein erneuter Beweis für die Zuverlässigkeit der deutschen Berichterstattung. Die Tatsache, daß die englischen Angaben die Zeit bis zum 8. Oktober umfassen, und der deutsche Bericht die Verlustzahl aber schon am 3. Oktober auf 60 000 errechnete, erklärt sich dadurch, daß der englische Parlamentsuntersekretär ohne Zweifel die Verluste an französischen außer Berechnung ließ, die der deutsche Bericht in seine Berechnung einbezieht.

Zur Beschließung von Nancy.

W.B. Bern, 10. Jan. Präsident Poincaré hat am 7. Jan. Nancy besucht, anscheinend, auf die geängstigte Bevölkerung beruhigend einzuwirken, denn wie aus zahlreichen Blättermeldungen hervorgeht, verließen die Einwohner scharenweise die Stadt. Auf dem Pariser Bahnhof ist ein besonderer Ordnungsdienst für diese Flüchtlinge eingerichtet worden, die in den Abteilen für Kriegsflichtlinge untergebracht werden. Dabei bemerken die Blätter, daß die meisten nicht nach Paris, sondern nach Dijon und anderen Städten flüchten.

Der Präsident des Departements Meurthe-et-Moselle hat einen Aufruf mit der Ueberschrift „Schande über die Verbreiter von Paniken!“ erlassen, in dem er von geringfügigen Beschädi-

gungen durch die dreimalige Beschließung der Stadt aus weittragenden deutschen Geschützen spricht, den wirklich aber vom Unglück Betroffenen Hilfe und Trost verspricht, die strengsten Strafen aber denen androht, die lügenhafte oder übertriebene Berichte über den Zustand der Stadt im Lande verbreiten.

Bevorstehende französisch-englische Flugzeugoffensive.

L.A. Amsterdam, 9. Jan. „Petit Parisien“ meldet, daß in militärischen Kreisen Frankreichs von einer demnächst einsetzenden großen Offensive mittels starker Geschwader von Flugzeugen die Rede sei. Der englische Sachmann Desbriens auf dem Gebiete der Luftschifffahrt ist bereits in Paris angekommen, um mit den französischen Fachleuten einen Plan zu einer Offensive durch Verwendung der Luftflotten auszuarbeiten. (D. Tz.)

Vorbereitungen für das Kriegsjahr 1917?

W.B. Amsterdam, 8. Jan. (Nicht amtlich.) Hier eingetroffene amerikanische Blätter melden, daß Italien, Rußland und Frankreich bereits mit Einkäufen von Kriegsmaterial für 1917 beginnen.

„Die Heldin von Loos“.

Paris, 9. Jan. Der „Petit Parisien“ veröffentlicht seit drei Wochen die „Memoiren“ der vielgenannten Lehrerin Emilienne Moreau, der „Heldin von Loos“, die vor verfallenem Kriegswall in Paris mit dem Kriegskreuz dekoriert wurde, weil sie fünf deutsche Soldaten umgebracht hatte.

Man konnte bisher über die Schuld dieser Heldin im Zweifel sein, weil die Einzelheiten des Geschehnisses nicht bekannt waren. Nachdem nun aber in den Nummern des „Petit Parisien“ vom 7. und 8. Januar die Ergänzungen der Moreau zu dem entscheidenden Augenblicke gelangt sind, hat die Jenae die hauptsächlichsten Abschnitte der Memoiren unterdrückt; das ist wohl der entscheidende Beweis dafür, daß mit den Heldentaten des von englischen Offizieren und Soldaten umgebenen französischen Mädchens keine Ehre einzulegen ist.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.B. Großes Hauptquartier, 9. Jan. Amtlich. Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Oesterreichische Berichte.

W.B. Wien, 8. Jan. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 8. Januar 1916:

Die Schlacht in Ostgalizien und an der Grenze der Bulowina ist gestern aufs neue entbrannt. An der Strypa hat, wie bereits gemeldet wurde, der Feind schon vor Tagesanbruch seine Angriffe begonnen. Einige starke Abteilungen der Sturmtruppen waren unter dem Schutze des Nebels bis zu unseren Batterien vorgedrungen, als der Gegenangriff der Honved-Regimenter Nr. 16 und 24 und des mittelgalizischen Infanterieregiments Nr. 57 einsetzte und die Angreifer über unsere Stellungen zurückschlug. Unter den 720 hierbei gefangenen Russen befinden sich ein Oberst und 10 andere Offiziere. Unsere Linien am Dnjepr standen tagsüber meist unter starkem Geschützfeuer. An der besarabischen Front leitete der Gegner seine Angriffe tags vor mittag durch Artillerie-Trommelfeuer ein. Seine Anstrengungen waren abermals gegen unsere Stellungen bei Toporow und östlich von Karancze gerichtet. Die Kämpfe waren wieder außerordentlich erbittert. Teile seiner Angriffskolonnen vermochten in unsere Gräben einzudringen, wurden aber durch Reserven im Handgemenge wieder zurückgetrieben. Wir nahmen hierbei einen Offizier und 250 Mann gefangen. Bei Bereftianj in Wolhynien wiesen unsere Truppen russische Erkundungsabteilungen ab. Am Strj vereitelte die

Artillerie durch konzentrisches Feuer einen Versuch der Russen, den Kirchhof von Czartorsk zurückzugewinnen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

W.B. Wien, 9. Jan. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 9. Januar 1916:

Vor zwei Tagen neuerlich an allen Punkten Ostgaliziens und der besarabischen Grenze unter großen Verlusten zurückgeschlagen, hat der Feind gestern seine Angriffe nicht wiederholt, sondern nur zeitweise sein Geschützfeuer gegen unsere Linien gerichtet. Er zieht Verstärkungen heran. Am Korminbach in Wolhynien versprengten unsere Truppen russische Aufklärungsabteilungen. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Eisverhältnisse in der Späße.

W.B. Kopenhagen, 9. Jan. (Nicht amtlich.) Die „Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm: Die Eisverhältnisse im Bottnischen Meerbusen verursachen andauernd große Schwierigkeiten. Aus Stockholm sind neue große Eisbrecher abgegangen, um eine Anzahl großer Dampfer zu befreien, die vor Geste im Eise feststehen. Die Aussicht auf Erfolg ist gering. Es wird zurzeit befürchtet, daß das ganze Bottnische Meer an der finnischen wie an der schwedischen Küste zugefroren, falls nicht sofort milderer Wetter eintritt.

Der Balkankrieg.

Balkan-Kriegsschauplatz.

W.B. Großes Hauptquartier, 9. Jan. Amtlich. Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Oesterreichische Berichte.

W.B. Wien, 8. Jan. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 8. Januar 1916:

Keine Veränderung. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: n. Höfer, Feldmarschalleutnant.

W.B. Wien, 9. Jan. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 9. Januar 1916:

Nordöstlich von Berane haben sich die Montenegroer erneuert gestellt. Die von ihnen besetzten Höhen wurden erstickt, wobei wir ein Geschütz erbeuteten. An der Tara Geplänkel, An der herzegowinischen Grenze und im Gebiete der Bocche di Cattaro sind unsere Truppen im Kampfe gegen die montenegroischen Stellungen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die österreichischen Fliegerangriffe auf Montenegro.

Berlin, 10. Jan. In der Wiener „Neuen Freien Presse“ wird über umfangreiche Fliegerangriffe der Oesterreicher auf Montenegro und Albanien berichtet.

Friedenssehnsucht in Montenegro.

Budapest, 8. Jan. Nach Bularester Meldungen kommen an die Gesandtschaften und Zeitungen Mitteilungen aus Montenegro, die von der dort herrschenden großen Erregung unter der Bevölkerung zu berichten wissen. Ein großer Teil der Bevölkerung wünscht den zweifachen Krieg zu beenden. Auch mehrere Mitglieder der Regierung geben der gleichen Ueberzeugung Ausdruck. Montenegro könnte ihrer Ueberzeugung nach jetzt günstigere Friedensbedingungen erlangen. In Cetinje soll es vor dem Konat zu Kundgebungen gekommen sein, gegen die das Militär einschreiten mußte. (Zrf. Ztg.)

Gallipoli von den Feinden gesäubert.

Seddül-Bahr von den Engländern geräumt.

W.B. Konstantinopel, 9. Jan. (Nicht amtlich.) In der vergangenen Nacht räumte die Engländer infolge eines heftigen Kampfes unter großen Verlusten Seddül-Bahr vollständig; nicht ein einziger ist zurückgeblieben.

Der Vertreter der Agentur Milli an den Dardanellen meldet, daß die türkischen Truppen den Feind von Seddül-Bahr vollständig vertrieben haben. Die Halbinsel Gallipoli ist jetzt vom Feinde gesäubert.

Die Vertreibung der Engländer von der türkischen Halbinsel Gallipoli, auf der sie seiner Zeit so großsprecherisch mit vielen Kräften zur Bezwingung der Dardanellen und Konstantinopels gelandet waren, wird rings in der islamitischen Welt als ein historisches Ereignis ersten Ranges das größte Aufsehen machen und das Ansehen des Sultans und Kalifen wie das Ansehen der Türkei — als der neuerkariten, berufenen Vormacht des Mohammedanismus bei den Moslims der ganzen Welt erhöhen. Denn an der Widerstandskraft der türkischen Truppen und ihrer deutschen Bundesgenossen sind die zweifelhaften Versuche des meergewaltigen Englands, festen Fuß auf türkischer Erde zu fassen, zerstückelt und als die Besiegten und Vertriebenen ziehen, nach nutzlosem Hinopfern von Aber-tausenden von Streitern aus allen Ländern der Erde, die Eng-

länder auf eilig von dannen fahrenden Schiffen ihre letzten Truppen von der Halbinsel Gallipoli zurück, die früh schon prophetisch als ein Grab des englischen Ruhmes bezeichnet wurde. Diese Worte haben sich erfüllt. Und mit den Türken, mit der ganzen Welt des Islams sind die Mittelmächte stolz auf den Sieg, den die Tapferkeit unserer Verbündeten errang und sind ebenso voll Genugtuung über das klägliche Schauspiel, das die Ententemächte, die von den Siegen auf Gallipoli als von der Entscheidung des ganzen Feldzugs zu ihren Gunsten träumten, nun dem weiten Erdkreis bieten. Aber das Echo ihrer Niederlage auf Gallipoli wird den Engländern vielleicht noch mehr Sorge machen, wie die Tatsache selbst, über die sie wohl auch diesmal verfallen werden, sich und die Neutralen mit blühenden Redensarten hinwegzusetzen.

Türkische Berichte.

WTB. Konstantinopel, 9. Jan. (Nicht amtlich.) Bericht des Hauptquartiers: In der Dardanellenfront in der Nacht vom 6. zum 7. Januar ziemlich lebhafter Bombenkampf auf unserer rechten und linken Flügel. Am 7. Januar beschoss unsere Artillerie vier Stunden lang mit Unterbrechungen, aber heftig die unserem rechten Flügel gegenüberliegenden feindlichen Schützengräben und verursachte dort schwere Schäden. Im Zentrum zerstörten unser Artilleriefeuer und unsere Bomben einige Schützengräben und Minenwerferstellungen des Feindes. Auf dem linken Flügel schwacher Feuerkontakt. Die feindliche Landartillerie, zwei Kreuzer, ein Monitor und vier Torpedoböte erwiderten das Feuer durch erfolgloses Bombardement auf unsere Artillerie und unsere Schützengräben. Am 2 Uhr nachmittags rief unser Feuer in dem feindlichen Lager bei Tekke Burnu eine Feuersbrunst hervor.

In der Nacht vom 6. zum 7. Januar beschossen unsere Batterien an der Meerenge wirksam das feindliche Lager bei Seddül-Bahr und am 7. Januar feindliche Batterien in der Gegend von Tekke Burnu. Die feindlichen Batterien bei Seddül-Bahr, ein Panzerkreuzer und ein Monitor, die bei Tekke Burnu lagen, erwiderten das Feuer ohne Erfolg. Am 8. Januar beschossen unsere anatolischen Batterien wirksam die Häfen von Seddül-Bahr und Tekke Burnu, eine Gruppe feindlicher Truppen und die Tüfer bei Kerevizdere und Morto-Liman. Sonst nichts Neues.

Konstantinopel, 9. Jan. (Agence Milli.) In der Dardanellenfront haben wir mit Gottes Hilfe den Feind nunmehr auch von Seddül-Bahr vertrieben. Wir haben noch keinen ins Einzelne gehenden Bericht über die Schlacht erhalten, die seit drei Tagen vorbereitet war und gestern nachmittags durch unseren Angriff begonnen wurde. Wir wissen nun, daß alle von uns vor dem Kriege bei Seddül-Bahr und Tekke-Burnu angelegten Schützengräben wieder von uns besetzt wurden und daß unsere im Zentrum vorrückenden Truppen 9 Geschütze gewonnen haben.

Große Zeltlager der Feinde fielen mit den Zelten und deren Inhalt in unsere Hände. Unsere Artillerie versenkte ein mit Truppen beladenes feindliches Transportschiff. Die außerordentlich große Beute konnte noch nicht gezählt werden. Die feindlichen Verluste dürften sehr groß sein. Einer unserer Flieger griff einen feindlichen Doppeldecker vom System Farman an und brachte ihn zum Absturz. Das Flugzeug fiel in Flammen gehüllt bei Seddül-Bahr nieder.

Der Feind, der an dieser Front seit fast einem Jahr alle Mittel anwandte, um uns ins Herz zu treffen, hat als ganzes Ergebnis große Verluste und Einbußen an Material erlitten und wurde zur Flucht gezwungen. Er hat alle Hoffnung aufgeben müssen, dank der Tapferkeit unserer Armee, die im Vertrauen auf ihr Recht eine Tapferkeit und eine Ausdauer zeigte, die es wert sind, in der Geschichte verzeichnet zu werden. Wir preisen die, welche in Erfüllung ihrer Pflicht den Tod gefunden haben, und danken unseren siegreichen Truppen.

Konstantinopel, 8. Jan. Nach dem stürzartigen Rückzug der englischen Armee vom Nordabschnitt der Halbinsel Gallipoli, der sogenannten Anaforta-Gruppe, konzentrierten sich die Kämpfe zunehmend auf die Südgruppe der Dardanellenfront bei Seddül-Bahr. Dasselbe liegt in der Hauptsache französische und nur zu einem Bruchteil englische Truppen. Seit vierzehn Tagen wird dort erbittert gerungen.

Mit unvergleichlicher Tapferkeit, wie zu Beginn der von der Entente mit den ausgezehresten Hilfsmitteln und großartigen Hoffnungen eingeleiteten Dardanellenexpedition, die nunmehr ununterbrochen fast ein Jahr andauert, kämpft auch jetzt das osmanische Heer. Die von den Türken den Feinden bei Seddül-Bahr beigebrachten Verluste sind sehr bedeutend, die eigenen türkischen fast geringfügig. Einzelne französische Truppenteile konnten unter dem Schutze anhaltenden Schiffsfeuers abtransportiert werden.

Die Niederlagen der Entente an den Dardanellen bilden das glänzendste Ruhmesblatt der türkischen Geschichte. Keiner jemals sind die hochgeheilten Hoffnungen der Gegner so trostlos vernichtet worden, wie vor den Dardanellen. (Frkf. Ztg.)

WTB. Konstantinopel, 9. Jan. (Nicht amtlich.) Die „Agentur Milli“ meldet: Infolge des letzten Sieges unserer Truppen ist die ganze Stadt besaggt. Überall finden Freudenfestlichkeiten statt, in den Moscheen werden Gebete verrichtet und Dankgottesdienste in allen Kirchen und Tempeln abgehalten. Abends wird die Stadt illuminiert. Das historische Ereignis der Räumung des letzten Winkels der Halbinsel Gallipoli durch die Engländer wurde durch eine Sonderausgabe des Amtsblattes bekannt gemacht.

Berlin, 10. Jan. Die Morgenblätter äußern sich einmütig froh über das Ende des Dardanellenunternehmens.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ schreibt: Zu Ende ist Churchill's Traum von dem siegreichen Vormarsch auf Konstantinopel. Mit voller Blamage endet er für das stolze England, dessen Blätter mit der ersten gegläuteten Landung bei Seddül-Bahr Konstantinopel bereits in dem Bereich Albions sahen.

Die „Deutsche Tageszeitung“ ist der Ansicht, daß die gänzliche Räumung der Halbinsel eine sehr wichtige Entlastung der türkischen Streitkräfte und ein Freiwerden erheblicher Truppenmengen bedeutet.

In der „Berliner Morgenpost“ wird gesagt: Eines der wichtigsten Ziele, wegen deren Zustand in den Krieg gegangen ist, ist gescheitert. Das russische Interesse an der Weiterführung der Kämpfe muß geringer werden, wenn Russland erkennt, daß seine wichtigsten Ziele und Absichten unerreichbar sind.

Wie der „Rostocker Zeitung“ aus Konstantinopel berichtet wird, ist es nachgewiesen, daß die Entente während der letzten Tage unverhältnismäßig hohe Verluste hatte.

In der „Täglichen Rundschau“ wird geschrieben: Auch in dieser Woche haben wir bewiesen, daß wir Sieger zu bleiben gedenken. Der aus politischen Gründen unternommene Angriff der Russen im Südoften ist abge schlagen, die Türken haben den letzten

Engländer aus Gallipoli vertrieben und im Westen haben wir am Hartmannsweiler Kopf den Franzosen eine empfindliche Schlappe beigebracht. Das ist ein guter Anfang für das neue Jahr.

Konstantinopel, 9. Jan. Von hier wird der „Frankfurter Zeitung“ gemeldet: In lapidarer Kürze meldet ein Telegramm des Oberkommandos der Dardanellen-Armee, daß „mit Gottes Hilfe seit gestern abend die Halbinsel Gallipoli gänzlich von Feinden gesäubert ist“. Diese in ihrer Einfachheit monumental wirkende historische Feststellung findet hier das jubelnde Echo. Nicht nur, daß der militärische Erfolg der osmanischen Waffen von bedeutamer Augenblicks- und vielleicht noch größerer Zukunftswirkung sein muß, gleichen Schritt damit hält der politische Erfolg.

Befestigt durch die unvergleichliche Kraft und die jähe Widerstandsfähigkeit der osmanischen Armee, werden Frankreich und England, die seit Jahrzehnten abschließend und mit verlegendem Hochmut auf die Türkei herabsehen, ihre Einbuße an Prestige im gesamten Orient erst später noch zu fühlen bekommen. Vielleicht ein Duzend Mal war halboffiziell von Paris und London im Verlaufe des letzten Jahres die bevorstehende Besetzung der Dardanellen angekündigt, und damit im Zusammenhang die Einnahme Konstantinopels.

Im amtlichen Austausch der Entente-Staaten wurde sogar die Verteilung der verschiedenen Stadtteile Konstantinopels festgelegt. Es ist notariell, daß seit April auf Andros mehr als tausend Funktionäre versammelt waren, um sofort bei der Uebergabe Konstantinopels die ihnen zugedachten Ämter anzutreten. Paritätisch waren Stellen zu je einem Drittel Russen, Engländern und Franzosen zugedacht. Die Macht der Tatsachen hat es anders gemollt; mit Schimpf mußten auch die letzten Dispositionen der Entente-Armee von Gallipoli für immer weichen.

Auf fünf Milliarden Mark berechnen gute Beurteiler die Kosten der Entente für die Dardanellen-Expedition, wobei die Verluste an Kriegs- und Handelsdampfern nicht eingerechnet sind.

Die Kämpfe in Mesopotamien.

WTB. Konstantinopel, 9. Jan. (Nicht amtlich.) Amtlich wird mitgeteilt:

An der Frontgränz griff der auf eine Division geschätzte Feind, der sich in Zmen-Bilgari befindet, in der Absicht, Kut-el-Amara von Hilfe zu kommen, am 6. und 7. Januar unter dem Schutze von vier Kriegsschiffen unsere Stellungen bei Scheik-Said einen Tagelang zwischen beiden Orten sehr heftig an. Der Angriff wurde durch einen Gegenangriff unserer Truppen, die einige Gefangene machten, vollständig abge schlagen. Die feindlichen Verluste werden auf 3000 Mann geschätzt. Ein feindliches Kavallerieregiment erlitt sehr schwere Verluste.

Sonst ist nichts zu melden.

Kut el Amara von den Türken eingeschlossen.

WTB. Konstantinopel, 9. Jan. (Nicht amtlich.) Nachrichten von der Frontgränz zufolge wird Kut el Amara, das durch die von den Türken bei ihrer Verteidigung am Tigrislinie gerichteten, von den Engländern später ein wenig umgebauten Befestigungen in eine kleine Festung umgewandelt worden ist, von den türkischen Truppen eingeschlossen, die bereits bis zur Hauptbefestigungslinie vorge drungen sind. Man hofft, daß die Festung entweder durch Sturmangriffe oder durch Aushungern bald wiedergewonnen werden wird, sodaß die über 10 000 Mann tragende englische Besatzung gefangen werden wird. Die Engländer wollten, indem sie ihre Streikräfte in Kut el Amara festlegten, durch die Verteidigung des Ortes einen geordneten Rückzug ihres Armeekorps sichern. Dies gelang teilweise, doch konnten die geretteten Armeeteile, welche sich gegenwärtig weit südöstlich Kut el Amara befinden, der Festung nicht Hilfe bringen, zumal die Moral der Armee erschüttert ist.

Die Kämpfe in Persien.

WTB. Konstantinopel, 9. Jan. (Nicht amtlich.) Nach aus türkischer Quelle eingelaufenen Privatmeldungen versuchen die russischen Streikräfte, welche am 29. Dezember bei Sabdesch-Bulak geschlagen worden waren, sich gegen Urmia zurückzuziehen. Sie wurden von türkischen und persischen Reitern verfolgt und mußten in der Richtung auf Miandoab zurückweichen, wobei sie 400 Tote, darunter vier Offiziere, eine Anzahl Gefangener und Kriegsmaterial verloren. Die türkische und persische Reiterei gelangte bis in die Nähe von Miandoab.

Der Kampf um Ägypten.

Großfeuer in der Schiffswerft von Kairo.

T.A. Amsterdam, 9. Jan. Ein Großfeuer brach in der Schiffswerft von Kairo aus. Drei Dampfer der Firma Cool und zwei Schlepper wurden vernichtet. Der Schaden wird auf eine Million Mark geschätzt. Ein Eingeborener kam in den Flammen um.

Die Vorgänge in Saloniki.

Wieder ein deutsches Flugzeug über Saloniki.

WTB. Saloniki, 8. Jan. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Am Morgen des griechischen Weihnachtstages wurde die Stadt wieder von einer Taube heimgesucht, die Bomben auf das Lager der Alliierten außerhalb der Stadt fallen ließ, ohne jedoch besonders viel Schaden anzurichten. Das Flugzeug wurde heftig beschossen und kehrte nordwärts zurück.

Bevorstehende Aktion gegen Saloniki.

T.A. Athen, 9. Jan. „A Bilag“ meldet von hier: Die Beratungen zwischen der griechischen Regierung und den Generalen der Zentralmächte sind fast völlig beendet. Die politischen Kreise in Griechenland befinden sich unter dem Druck der aus Saloniki kommenden Nachrichten in steter Erregung. Sie nehmen als gewiß an, daß gegen die englisch-französischen Truppen eine so starke Aktion einsehen werde, die den Bivervand endgültig aus Saloniki wegjagen werde. (Dsch. Tzgtg.)

Will England Saloniki aufgeben?

Berlin, 10. Jan. Wie der Amsterdamer Berichterstatter der „Voss. Ztg.“ aus London erzählt, hat sich der englische Kriegsrat mit der Frage beschäftigt, ob es nicht ratsam sei, die Saloniki-Expedition aufzugeben.

Die Ansicht des griechischen Generalkabinetts.

T.A. Budapest, 9. Jan. Im griechischen Ministerrat erstattete der Generalkabinettschef Dusmanis Bericht über die Auffassung des griechischen Generalkabinetts. Griechenland müsse den Ereignissen freien Lauf lassen. Die Griechen dürfen nicht vergessen, daß die Zentralmächte auf dem Balkan in der Uebermacht sind.

Die Truppen der Entente werden Saloniki bald verlassen müssen. Die Verhandlungen mit Griechenland über die Teilnahme Bulgariens an der Offensive gegen Saloniki wurden zur Zufriedenheit beider Teile abgeschlossen. (Morgenpost.)

Zur Verhaftung der Konsulin des Vierbundes in Saloniki.

WTB. Wien, 9. Jan. (Nicht amtlich.) Die „Neue Freie Presse“ gibt eine Erzählung eines Augenzeugen von der Verhaftung der Konsulin in Saloniki wieder. Das Blatt führt aus:

Am 30. Dezember um 6 Uhr morgens bombardierten fünf Flugzeuge mit größtem Erfolg das englische Lager. Am 12 Uhr 10 Min. wurde das Bombardement des englischen Lagers von vier Flugzeugen wieder aufgenommen. Um 1/2 5 Uhr erfolgte die Verhaftung der Konsulin und des gesamten Personals. Der österreichisch-ungarische Konsul Kriaticowski widerlegte sich der Festnahme. Seine Kawassen zogen Revolver, als die französischen Soldaten eindringen. Diese bedrohten sie mit dem Tode, wenn sie schreien würden. Der Befehlshaber, ein Kapitän, trat in das Arbeitszimmer des Konsuls und erklärte: „Im Auftrage des Oberkommandanten, General Carrair, erkläre ich Sie für verhaftet.“ Der Konsul erwiderte: „Sie verletzen die souveränen Rechte eines neutralen Staates, bei dem ich beurlaubt bin.“ Der Kapitän antwortete: „Sie haben die Neutralität noch nicht verstanden, indem Sie Bomben auf ein neutrales Gebiet warfen.“

Nachmals protestierte der Konsul und erklärte, er gebe sich nicht gefangen, worauf er umringt und in brutaler Weise hinausgeschleppt wurde. Zugleich wurde das gesamte Personal, auch der Gärtner und die Köchin, welche Griechen sind, weggeführt. Draußen harrte ein Passautomobil mit dem Zeichen des Roten Kreuzes. Der Konsul wurde barfuß aufgefodert, hinaufzusteigen. Er fragte in französischer Sprache: „Ist dieser Wagen für einen Generalkonsul?“ Er wurde förmlich hinaufgeworfen, worauf der französische Kapitän zu dem Chauffeur sagte: „Vorwärts, schütteln Sie mir diese famole Gesellschaft recht fest.“ Fahrten Sie in jedes tiefe Loch, das Sie von weitem sehen. Fahren Sie zum Hafen.“ Der Chauffeur erwiderte: „Ueberlassen Sie es mir, Kapitän, ich will fahren, daß der Gesellschaft alle Fische vom Körper fallen.“

Wie die Verhaftung des deutschen Konsuls Walter erfolgte, ist unbekannt. Der bulgarische Konsul Redom, der seine Familie in Voraussicht der kommenden Dinge schon längst nach Sofia geschickt hatte, war an diesem Abend eingeladen. Als er bei seinen Bekannten eintreten wollte, verwehrten ihm zwei französische Soldaten mit aufgepflanztem Bajonnet den Eintritt und erklärten ihn für verhaftet. Der Konsul protestierte energisch. Es half aber nichts; er wurde umzingelt, groß behandelt und weggeführt.

Neuer Völkerrechtsbruch der Alliierten.

WTB. Athen, 9. Jan. (Nicht amtlich.) Meldung der „Agence Havas“: Aus Mytilene wird gemeldet: Eine Abteilung von Truppen des Bivervandes hat den deutschen Bizekonsul Courtgie, der griechischer Untertan ist, und seinen Sohn, den Dragoman des Konsulats, festgenommen. Ebenso wurden der österreichisch-ungarische Konsularagent Bartzili, ein osmanischer Würdenträger, der deutsche Agent Hoffner und mehrere andere Personen, die verdächtig erschienen, verhaftet. Alle wurden auf ein Kriegsschiff der Alliierten gebracht.

WTB. Athen, 8. Jan. (Nicht amtlich.) Ein Reuters Telegramm aus Mytilene bestätigt, daß die Militärbehörden der Alliierten die dortigen österreichischen, deutschen und türkischen Konsularvertreter aus denselben Gründen wie in Saloniki verhaftet haben.

Griechenlands Antwort auf den bulgarischen Protest.

Budapest, 8. Jan. Nach einer Meldung aus Sofia erkennt die griechische Regierung in der Antwort auf den gegen die ungesetzliche Verhaftung des bulgarischen Konsuls in Saloniki durch die Engländer und Franzosen überreichten Protest an, daß das Vorgehen der Entente jedem Völkerrechte Hohn spreche und dadurch auch die Neutralität Griechenlands mißachtet worden sei. Griechenland habe bereits bei beiden Regierungen protestiert. Ein anderes Mittel sehe ihm nicht zur Verfügung. Bulgarien wird sich in Anbetracht des Umstandes, daß Griechenland als Seemacht unfähig ist, sich gegenüber der Entente mit den Waffen zu verteidigen, mit der erhaltenen Auskunft begnügen. (Frkf. Ztg.)

Türkische Vergeltungsmahregeln für Saloniki.

WTB. Konstantinopel, 8. Jan. (Nicht amtlich.) Meldung des Wiener K. K. Telegraphen- und Korrespondenzbüros. Als erste Vergeltungsmahregel für die Verhaftung der Konsulin in Saloniki hat die Regierung die Verhaftung der hier zurückgebliebenen Beamten der englischen und der französischen Botschaft und einiger anderer Personen angeordnet und insgesamt zehn Personen verhaften lassen. Man glaubt, daß die Regierung noch zu weiteren Verhaftungen schreiten wird als Vergeltungsmahregel für die in Saloniki erfolgte Internierung von tausend Untertanen der Mächte des Vierbundes.

WTB. Konstantinopel, 9. Jan. (Nicht amtlich.) Die heftige griechische Presse fährt fort, das Schalten des Bivervandes in Saloniki zu brandmarken.

„Neologos“ sagt: „Das Jügend des Bivervandes mit der Antwort auf die griechische Note zeigt klar, wie sehr ihm die Gräueltaten, die Verhaftungen, die eine flagrante Verletzung der internationalen Vorschriften und der Souveränitätsrechte Griechenlands darstellen, zu rechtfertigen.“ Das Blatt befiehlt sich hierauf mit den gegen die griechische Nation gerichteten großen Verleumdungen, die in der von dem österreichisch-ungarischen Unterjochboote besagngnamten Korrespondenz enthalten sind und sagt: „Die wahre Größe gestattet es einer Nation nicht, solche Verleumdungen gegen eine Nation vorzubringen, die zwar an Zahl klein ist, aber jener Nation, welche sie beschimpft, die Menge der gegen sie begangenen Mißbräuche und Verletzungen vorzuhalten vermag.“

Das Blatt schließt: „Erfressungen und Verleumdungen gehören zu dem Charakter der Staaten des Bivervandes.“

Die verhafteten Konsulin in Loulon.

WTB. Loulon, 9. Jan. (Agence Havas.) Die Konsulin der feindlichen Staaten, die in Saloniki verhaftet wurden, sind an Bord des Kriegsschiffes auf dem sie interniert worden waren, hier eingetroffen. Sie werden zur Verfügung der Behörden gehalten.

Bugano, 10. Jan. Dem „Berl. Tagebl.“ wird von hier berichtet: Die in Saloniki verhafteten Konsulin befinden sich in Loulon nach wie vor im Zustande der Gefangenschaft. Der „Berl. Pariser“ demontiert ausdrücklich die Nachricht, daß sie freigelassen werden sollen. Der „Gaulois“ rechtfertigt die Festhaltung der Konsulin damit, daß man bisher noch nicht vollständig den Umfang der angeblich von den Konsulin geleiteten „Saloniker Komitazzi-Verschwörung“ kenne.

Badische Chronik.

Aue b. Durlach, 9. Jan. Unter Leitung ihrer Lehrer sind die hiesigen Schüler immer noch mit dem Einammeln von Goldgeld zugunsten der Reichsbank tätig. Es konnten bereits 1300 M in Gold zur Post gebracht werden.

Mannheim, 10. Jan. Nach einer Darstellung der dem Umlageauschlag zugrunde zu legenden Steuerwerte und Einkommensteuerätze für das Jahr 1916 ergibt sich gegenüber dem Jahre 1915 ein Anstieg an Umlagen in Höhe von 484 000 Mark. Dabei weisen das Betriebsvermögen rund 1 Million Mark, das Kapitalvermögen rund 22 Millionen Mark und die Einkommensteuerätze rund 700 000 Mark weniger auf als im Jahre 1915. Nur das Liegenschaftsvermögen erbrachte für 1916 ein Mehr von rund 15 Millionen Mark gegenüber 1915.

Heidelberg, 10. Jan. Am Samstag trat hier die Mittelschulnische Chirurgische Vereinigung zu einem zweitägigen Kongress zusammen, bei welchem unter dem Vorsitz des Professors Dr. Wilms in der Hauptfrage Fragen der Kriegschirurgie (Kopfschüsse, Mundbehandlung, Kieferbrüche usw.) zur Verhandlung kamen.

Heidelberg, 9. Jan. Am 19. März findet hier der erste ordentliche Verbandstag des Landesverbandes badischer Schneidermeister statt.

Walldorf b. Heidelberg, 9. Jan. Bei den zahlreichen Ständeserhebungen, welche der König von England anlässlich des Jahreswechsels vorgenommen hat, wurde, wie es in einem Bericht des „Berl. Lok.-Anz.“ heißt, auch der geborene Amerikaner William Waldorf Astor zum englischen Baron ernannt, ein Titel, der in England übri-gens weit mehr bedeutet, als in Deutschland. William Waldorf Astor ist der Vetter des beim Untergang der „Titanic“ ertrunkenen John Jacob Astor, mit dem er sich in das ungeheure Erbe der Familie Astor teilte. Die „Times“ nennt Beträge von nicht weniger als zwei Millionen Mark, die William Waldorf Astor für englische Kriegszwecke gegeben hat. Das erklärt wohl, wie er zu dem Titel gekommen ist. Denn Amerika konnte mit dieser Belohnung seines Sohnes nicht zu schmeicheln hoffen. Als Astor vor etwa 25 Jahren Amerika den Rücken drehte, machte er kein Hehl daraus, daß ihm die große Republik zuwider sei. Damals ließ er sich auch in den Zeitungen über seine Absicht vernehmen. Die Familie Astor stammt von einem ehelichen Mehgermeister Astor in unseren kleinen badischen Dörfern Walldorf ab, dessen Namen sie sich eigenmächtig beigelegt hat. Der Ahn der Familie wanderte gegen Ende des 18. Jahrhunderts nach Amerika aus und legte den Grundstock zu dem riesigen Vermögen durch Handel mit Pelzen, wobei ihm die Gründung der als Hudson-Company bekannt gewordenen Jägergesellschaft sehr zuzustatten kam. Bis auf William Waldorf hatte nie ein Astor je daran gedacht, diese Absicht zu verfechten. William Waldorf aber erklärte einer amüsiert aufstöhrenden Welt, daß die Astors einer spanischen Offiziersfamilie entstammten, die sich nur zufällig kurze Zeit in Walldorf aufgehalten hätte. Der heilige Baron hat zwei Söhne, von denen einer Uniform trägt. „Times“ rühmt Major Astor an Kriegstaten nach, „daß er sich sehr verdient um die Verpropanierung eines Hospitals in Elvedon gemacht habe.“

Baden-Baden, 9. Jan. Die Stadtgemeinde trat der Badisch-Pfälzischen Gruppe der Deutsch-Türkischen Vereinigung als Mitglied mit einem Jahresbeitrag von 50 M bei. Der Oberbürgermeister ist in den Ausschuss der Vereinigung eingetreten. In den städtischen Voranschlag sollen wieder 500 M als Beitrag zum Gewerbeverein mit Handwerkerverband eingestellt werden.

Haslach i. Kinzigtal, 9. Jan. Hier starb dieser Tage der städtische Kapellmeister Otto Hilsinger im Alter von 72 Jahren. Der Dahingeshedene, ein Original, hat sich um das Musikleben Haslachs und des benachbarten Mühlentals große Verdienste erworben. 35 Jahre war er Leiter der Stadt- und Feuerwehrmusik Haslach, wobei er sämtliche Noten für seine Kapelle selbst schrieb. Seine Arbeit berechnete er hierbei nicht nach Stück und Stimme, sondern nach dem Gewicht, wobei er es nach seinen eigenen Angaben auf weit über einen Zentner Noten gebracht hat.

Freiburg, 8. Jan. Von 506 städtischen Beamten und Bediensteten sind bis jetzt rund 300 zu den Waffen eingezogen. Allein von den bei Kriegsbeginn bei der Straßenbahn beschäftigten 123 Angestellten sind 125 zum Heeresdienst eingezogen.

Durlach, 9. Jan. Nach einer neuen Verfügung an die schweizerischen Post- und Zollämter treten die bis 8. Januar bewilligten Ausnahmestimmungen betreffend die anstandslose Verendung von 5 Pfund-Postpaketen ins Ausland, soweit Butter, Fette und Speiseöle in Frage stehen, sofort außer Kraft. Die Ausfuhr der gesamten Lebensmittel ist somit in kleinen Quantitäten verboten.

Konstanz, 10. Jan. Beim Aufhängen von Wäsche kürzte im „Schweizerhaus“ die Köchin Franziska Bölle von der Veranda ab auf die Straße und zog sich bei dem 8 Meter tiefen Sturz daran schwere Verletzungen zu, daß der Tod eintrat.

Konstanz, 9. Jan. Der 58jährige Kaufmann Hugo Schnezler aus Schaffhausen war seit zehn Jahren bei einer Singener Firma als Buchhalter tätig. Er hatte die Genehmigung, die Post für sein Geschäft mit über die Grenze zu nehmen. Schnezler ließ sich nun von seinem Freunde Ernst Hanhart, Teilhaber des Sanitätsgeschäfts Hanhart & Co., Zürich, bestimmen, von deutschen Firmen an ihn gekaufte Arzneimittel und Sanitätsartikel über die Grenze zu schmuggeln. In seiner Aktenmappe brachte Schnezler von Ende August 1914 bis Anfangs August 1915 derartige, vom Ausfuhrverbot betroffene Artikel im Gesamt-

werte von 7145 Mark, sowie einen verschlossenen Brief der Firma S. über die Grenze. Wegen Briefschmuggels verurteilte die Strafkammer den Schnezler zu einer Woche Gefängnis und wegen Vergehens gegen das Ausfuhrverbot zu einer Geldstrafe von 13 491 Mark oder 6 Monate Gefängnis sowie zum Wertersatz von 5991 Mark.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 10. Januar.

Der Großherzog und die Großherzogin sind infolge einer leichten Erkältung immer noch gezwungen, das Zimmer zu hüten; sie wohnen daher dem gefirgigen Gottesdienst nicht an. Großherzogin Luise besuchte in der Schloßkirche den Gottesdienst, der von Prälat Schmitthenner abgehalten wurde.

Der gestrige Sonntag brachte leider schönes Wetter, jedoch nach langer Zeit wieder einmal Gelegenheit zu einem Ausflug geboten war, von welcher auch reichlich Gebrauch gemacht wurde. Aber auch in der Stadt selbst ging es sehr lebhaft zu. Die zahlreich von auswärts eingetroffenen Urlauber vermengten sich mit den hiesigen Soldaten und deren Angehörigen und manche Lokale, besonders die großen Restaurationen, wie Moringer usw., boten in den frühen Abendstunden ein buntes Bild überwiegender militärischer Charakter. In der Festhalle fand nachmittags von 4 Uhr ab ein „Volkstümliches Konzert“ statt, das ebenfalls sehr zahlreichen Besuch anlockte. Die Militär- und Streichmusik, die Herr Musikdirektor Köninger mit seinen gut geschulten Leuten, der Kapelle des Erzh.-Batt. Landw.-Inf.-Regts. 100, hat, erhob sich wiederum weit über Durchschnittsleistungen und fand dementsprechend kühnsten Beifall. Doch gefielen auch die durch Herrn Georg Schiro, Obermaschinenmeister des Frankfurter Schauspielhauses, mit bewährten auswärtigen Kräften nach Gemälden von Prof. Schwind gezeichneten lebenden Bilder aus Märchen außerordentlich gut und auch ihnen wurde lebhafteste Anerkennung gesollt. Die richtige Stadtgartenkommission macht sich durch die Herbeiziehung derartiger Vorführungen von hohem künstlerischen Wert sehr verdient. Andere Veranstaltungen, wie Kolosseum, Ainos, Künstlerkonzerte in den verschiedenen Cafés usw., erfreuten sich ebenfalls durchweg regen Besuches. Von der Einwirkung des Krieges ist in dieser Hinsicht hier nichts zu bemerken. Der Krieg währt schon zu lange, um auf die Dauer die Vergnügungslust der nicht direkt Betroffenen hintanzuhalten. Verschiedene Fußballvereine hatten für gestern nachmittags Wettspiele angelegt, die bei der Gunst der Witterung programmäßig vor sich gingen und recht interessant verliefen. Wir werden darauf noch zurückkommen.

80. Geburtsstag. Dieser Tage hat in aller Stille Geh. Oberregierungsrat Dr. August Lindt seinen 80. Geburtsstag gefeiert. Der Jubilar stammt aus Bülz und studierte in Karlsruhe und in Alfort (Frankreich) Tierheilkunde. 1862 ließ er sich als Tierarzt in Baden-Baden nieder, den Krieg von 1870 machte er als freiwilliger Oberoffizier mit. Nach dem Kriege wurde Lindt zum Hofierarzt ernannt und in das Großh. Ministerium des Innern als veterinärtechnischer Referent berufen. Hier bekam er Gelegenheit, seine reiche Begabung und seine vielseitigen Kenntnisse in großartiger Weise der Landwirtschaft und dem Staat nutzbar zu machen. Durch ihn entstanden die ersten Zuchtgenossenschaften, ihm ist die Einführung und die Entwicklung des Prämierungsverfahrens zu verdanken. Es gelang seiner zielbewussten Tätigkeit und seiner großen organisatorischen Begabung, die badische Viehzucht in verhältnismäßig kurzer Zeit zu einer Entwicklung zu bringen, deren wirtschaftlicher Wert und Erfolg heute noch mehr denn je erkannt wird. Auch die Schaffung der staatlichen Rindviehpferisierung ist sein Werk. Lange Jahre war Lindt Leiter des Deutschen Veterinärates und ist heute noch dessen Ehrenpräsident. Zeugnis seines Ansehens und der Anerkennung seiner Verdienste gibt seine Ernennung zum Ehrendoktor der medizinischen Fakultät der Universität Freiburg und der Tierärztlichen Hochschule in Wien.

Die Feiertage des Jahres 1916. Im jetzigen Schaltjahr tritt der felle Fall ein, daß kein einziger der 16 katol. Feiertage auf einen Sonntag fällt, jedoch von den 366 Tagen dieses Jahres mit Einrechnung der Sonntage 68 Feiertage zu verzeichnen sind.

Erste juristische Prüfung. Die im Frühjahr d. J. abzuhaltende erste juristische Prüfung wird am 27. März beginnen. Für diejenigen Rechtskandidaten, die infolge ihrer Einberufung zum Heeresdienst an dieser Prüfung nicht teilnehmen können, wird einige Zeit nach Beendigung des Krieges eine besondere Prüfung abgehalten werden; zu ihren Gunsten sind Maßnahmen in Aussicht genommen, die den aus dieser Verschiebung der Prüfung erwachsenden Nachteil ausgleichen sollen.

Gründung einer Badischen Gesellschaft für Soziale Hygiene. In Karlsruhe hat sich eine Vereinigung gebildet, welche die Gründung einer Badischen Gesellschaft für Soziale Hygiene anstrebt. Es wurde ein Ausschuss gewählt, an dessen Spitze Geh. Obermedizinalrat Dr. Hauser und der Vorstand des Statistischen Landesamtes Geh. Oberregierungsrat Dr. Lange stehen. Dem Ausschuss gehören Vertreter der Badischen Ärztekammer, der Stadtverwaltung, der Landesversicherungsanstalt, der Krankenkassen, der großen wirtschaftlichen Organisationen und sonstige sozialhygienisch interessierte Personen aller Parteien an. Die Gesellschaft soll das Material, das der Erkenntnis sozialhygienischer Zustände dienen kann, systematisch sammeln und nutzbar machen. Aussprachen über sozialhygienische Zeitfragen sollen veranstaltet werden. Die Gesetzgebenden Körperschaften, die Behörden und Verwaltungen sowie Vereine und Unternehmer

sollen durch geeignete Mittel zu wirkungsvollen Maßnahmen ange-regt werden. Die Gründungsverammlung findet am 16. Jan. 1916, nachmittags 3 Uhr, im großen Rathhauseaal zu Karlsruhe statt. (Näheres im Anzeigenteil.)

Arbeiterbildungsverein. Heute (Montag), abends 8 1/2 Uhr, findet im Hause des Vereins Wilhelmstraße 14 ein Vortrag (mit Lichtbildern) statt: „Serbien — ein ferberndes Land“. Der Besuch ist unentgeltlich. Gäste sind willkommen.

Praktische Vorführung. Für die Hausfrauen dürfte von Interesse sein, daß am Dienstag im Eintrachtsaal „Die eiserne Wäsche“ eine außerordentlich kleine und billige Waschmaschine, praktisch vorgeführt wird. Alles Nähere ist aus dem Inserat in vorliegender Nummer zu ersehen.

Richard Wagner-Abend. Frau Palm-Cordes wird am 19. Januar im neuen städtischen Konzertgebäude einen Richard Wagner-Abend veranstalten unter Mitwirkung des Großh. Hoforchesters und seines bewährten Dirigenten, Herrn Hofkapellmeisters Lorenz. Der Reinertrag wird der Sammlung für die Familien Karlsruher Krieger (Städtische Kriegsfürsorge) überwiesen. Frau Palm-Cordes, die ohne Zweifel zu den herzergründlichsten Wagnerfängerinnen unserer Zeit gehört, hat ihre Kunst bereits mit großem Erfolg der Kriegshilfe gewidmet; so zuletzt in den Ringaufführungen in Kolloid und Kottbus, die mit erlesenen Künstlern veranstaltet einen ganz außergewöhnlichen Erfolg brachten. Die Wahl des Programms, die Beliebtheit der Mitwirkenden verbürgen einen hohen Kunstgenuß. Den Kartenerwerb hat die Hofmusikalienhandlung Hugo Kunz Nachf. Kurt Kneffert, Karlsruferstraße 114, übernommen.

Unfall. Am Samstag abend stieß in der Luisenstraße ein 12-jähriger Volksschüler einen Mitschüler gegen die Schanzenstraße eines Bäderabends, wodurch diese zertrümmert wurde.

Ein Zimmerbrand entstand gestern abend 8 1/2 Uhr in einem Hause der Söfenstr. durch Umfallen eines brennenden, auf einem Nachtschiffchen stehenden Kerzenlichtes. Das Feuer, welches nur unersichtlichen Schaden anrichtete, konnte vor dem Eintreffen der alarmierten Feuerwache von Hausbewohnern gelöscht werden.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Karlsruhe, 10. Jan. Im Großherzoglichen Hoftheater gab es gestern abend in der von Herrn Hofkapellmeister Lorenz mit aller Sicherheit geleiteten Aufführung von Richard Wagners „Tannhäuser“ abermals die Erprobung eines Gastes. Frau Bartisch-Jonas vom Dilseldorfer Stadttheater sang die Elisabeth. Bei ihrem ersten Auftreten als Senta hatte ihre stattliche Erscheinung und ihre kraftvolle Stimme ihr eine gewisse Aufmerksamkeit zuge-wandt, auch stand noch nicht sicher, ob die Unreinheiten der Ton-gabe nur vorübergehender Art waren. Ihr gestriges Gastspiel ließ nun leider auch sie als recht ungeeignet erscheinen, uns über den drohenden Verlust Frau Lauer-Kottlars auch nur ein wenig hinweg-zuhelfen. Frau Bartisch-Jonas verfügt in der Tat über starke Stimmmittel, aber es fehlt ihr die künstlerische Schattierung derselben. Laut singen ist noch lange nicht schön singen und gerade in der Kunst des Piano war Frau Lauer-Kottlar eine Meisterin, ebenso wie die unvergessliche Elisabeth Frau v. Westhofens weit, weit über der gestrigen Gastin stand, deren Gesang die innere Wärme vermissen ließ. Dazu trat auch diesmal das Betonieren ihrer Stimme mehrfach wieder hervor. So wird man einer Verpöchtigung der Sängerin an die hiesige Hofbühne mit Rücksicht auf die unserer Oper gestellten Aufgabe nicht das Wort reden können.

In der übrigen Aufführung gestern entzückte Frau Lauer-Kottlars Venus das Publikum aufs neue. Herr Schöffel hielt als Tannhäuser mit frischer Stimme durch und sang die Ranz-fahrt noch wirkungsvoll. Herr van Gortoms Wolfram erfreute auch diesmal durch die langjährige Weibergabe. Herr Keller end-lich fand als Landgraf volle und würdige Töne.

Wasserstand des Rheins.

Schaffersinsel, 10. Jan. morgens 6 Uhr 2,33 m (8. Jan. 2,39)
Aehl, 10. Jan. morgens 6 Uhr 3,30 m (8. Jan. 3,24 m)
Waxau, 10. Jan. morgens 6 Uhr 5,11 m (8. Jan. 4,96 m)
Mannheim, 10. Jan. morgens 6 Uhr 4,76 m (8. Jan. 4,43 m)

Vergnügnungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Montag, den 10. Januar

Arbeiterbildungsverein. 8 1/2 Uhr Lichtbildervortrag, Wilhelmstr. 14.
Café Odeon. Täglich mittags und abends Künstler-Konzert.
Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Kaufm. Verein Karlsruhe. 8 1/2 Uhr Vortrag im Eintrachtsaal.



Nach fieberhaften Krankheiten

Blutverlusten, bei Schwächezu-ständen aller Art trinkt

Bioson

Unübertroffener, billigster Kraftspender, Kriegspatung N. 350 in Apotheken, Dro-g.

Der blaue Anker.

Roman von Elfriede Schulz.

(6. Fortsetzung.)

Erich Wöflin nahmen nun die nächsten Brotzorgen gefangen. Die Schulinspektion hatte ihm die provisorische Vertretung des Niederwiesentaler Schulamts bis zur Besetzung der Vakanz übertragen. Der alte Pfarrer Breuer war rührend um ihn bemüht. Er gab ihm darin recht, daß die kleine Hinterlassenschaft des Vaters nicht angerührt werden dürfte; sie gehörte der Schwester. Auch Tante Malchens Hilfe wies er bestimmt zurück.

Abends saß die kleine Familie in der Gaisblattlaube unter den Schuppenstern und schmiedete an den Plänen der Zukunft. Schon nach den ersten zwei Wochen waren sie sich einig. Die dreizehnjährige Lotte wollte Lehrerin werden, und Erich ein Jahr das Maurerhandwerk und ein weiteres die Zimmerpraxis erlernen. Sie wollten nach Görlich ziehen. Der alte Pfarrer hatte bei einem Neffen, der dort ein Baugeschäft betrieb, bereits eine Lehrstelle für Erich erwirkt.

Gerade an dem Abend, als der Schlupfunkt unter alle diese Abmachungen nicht wurde, schickte der Viret aus der „Linde“ ins Haus nach dem jungen Wöflin.

Vor dem weißgebedeten Abendbrotisch fand Erich einen ältlichen Herrn sitzen, der sich das lekere, goldgelbe Nüchrei mit saftigem Schinken wohlschmecken ließ. Auf der feingebogenen Nase saß ihm eine große Hornbrille, durch die er den jungen Wöflin aufmerksam betrachtete. Am Niesel an der Wand hing ein großer, schwarzer Schlapphut, darunter ein schwerer,

gebogener Feldstock und eine große, grüne Botanikertrommel mit einem grünlichen Schmetterlingsnetz.

Der Fremde hatte sich etwas erhoben, ohne in seinem Muhl innezuhalten.

Professor Reimann, Breslau. Bardon, daß ich Sie herbe-mühe. Ich befinde mich eben auf einer Studienreise durch das Bobertal. Die Insektenfauna hier interessiert mich. Ich will heute in diesem netten Hause übernachten und höre zufällig von dem seltenen Unglück, das Sie vor Ostern betroffen hat. Sie werden es mir nicht übelnehmen, wenn ich Ihnen viel-leicht nach irgend einer Richtung behilflich sein kann. Darum habe ich Sie zu mir gebeten.

Ueberrascht sah Erich in das freundliche Gelehrtenantlitz. „Ach danke Ihnen für Ihre Güte, Herr Professor, Sie kennen mich nicht.“

„O, lassen Sie das. Ich habe gehört, daß Sie den Kopf oben behaltend haben. Sie haben resolut zugegriffen, wie es das Leben fordert. Darf ich fragen, was Sie nur vorhaben?“

„Verehrter Herr Professor, ich danke Ihnen herzlich. Aber ich bin mit meinen Angehörigen bereits im reinen. Es wird vorläufig so gehen.“

Sie sprachen wie Vater und Sohn. Erich erzählte offen und frei von dem Zusammenbruch seiner Zukunftspläne, und wie er nun einen Umweg versuchen wollte. Professor Reimann hörte aufmerksam zu und fand manches Wort der Zustimmung und Aufmunterung.

„Wie lange war Ihr Vater im Schuldienst?“

„Genau fünfundsiebzig Jahre, davon zwanzig hier in Niederwiesental.“

„Ich habe Beziehungen zum Provinzialhulkollegium und

werde versuchen, daß man Ihnen behilflich ist. Und nun trin-ken Sie ein Glas Wein mit mir.“

Sie saßen noch eine Stunde zusammen. Als Erich Wöflin aufstach, war ihm fettam zu Mute. Er ging sofort nach Hause. Malchen Trautwein kamen die Tränen in die Augen. Sie sah die göttliche Vorlesung walten und schluchzte:

„Der Segen des Vaters baut den Kindern Häuser.“

Dabei fiel ihr ein großer Stein vom Herzen.

Döderlein schrieb:

„Mein lieber junger Freund!

Endlich bekomme ich heute von Dr. Heckenroth Nachricht. Mein Brief erreichte ihn im Ausland darum hat es drei Wochen gedauert. Aus dem Schreiben ersehen Sie, daß der Bescheid negativ ist. Interessiert hat mich die Bemerkung, daß man den Anker mit den Sternen darüber auf einen Seemann beziehen könnte. Aber damit wird wenig anzufangen sein. Als Drucksache lasse ich Ihnen noch die Zeitungen zugeben, denen ich gleich nach Ihrem Besuche eine entsprechende Notiz überlieferte. Es sind die gelesesten Blätter der Provinz, womit freilich nicht gesagt ist, daß der, den es angeht, die Zeilen auch zu Gesicht bekommt. Es tut mir unendlich leid, daß die gerichtliche Untersuchung ergebnislos verlaufen ist, was Sie mir schrieben. Umfomehr werde ich die Dinge im Auge be-halten. Ihr Döderlein.“

P. S. Es ist mir übrigens gelungen, den Schaffner festzu-stellen, der den Unglückswagen begleitete. Ich habe ihn kurz darauf durch meinen Prokuristen in Breslau auffuchen lassen. Nach seiner deutlichen Erinnerung ist der Fremde in Breslau ausgestiegen.“ (Fortsetzung folgt.)

Neues städtisches Konzerthaus.

Liederhalle Karlsruhe.

Unter dem Protektorat Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich II. von Baden.

Mittwoch, den 12. Januar 1916

Konzert

zugunsten der städt. Kriegshilfe u. des Roten Halbmonds.

Mitwirkende:

Fraulein Maria Mora von Goetz, Konzertsängerin, Berlin. Herr Ducl von Kerekjártó, Geigenkünstler, Budapest. Herr Dr. Otto Neitzel, Klaviervirtuose, Köln. Der Männerchor der Liederhalle. 401

Musikalische Leitung: Herr L. Baumann, Seminarmusiklehrer und Hoforganist.

Numerierte Plätze (einschließlich Kleiderablage) zu 3 A 20 S. 2 A 20 S, 1 A 20 S sind im Vorverkauf in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert, Kaiserstrasse 159, Fernruf 638 (Plätze der rechten Seite) und in der Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- und Waldstraße, Fernruf 338 (Plätze der linken Seite), sowie an der Abendkasse zu erhalten.

Anfang 8 1/2 Uhr (Einlaß 7 1/2 Uhr). — Ende 10 Uhr.

Museumssaal.

Freitag, den 14. Januar

abends 8 Uhr

179

Kammermusik-Abend

zugunsten des Prinz Max-Fonds

(Fürsorge badischer Gefangener in Feindesland)

Anna Hegner Julius Weismann

(Basel) Violine (Freiburg i. B.) Klavier.

Eintrittskarten: Saal Mk. 4.—, 2.50, 1.50 — Preisermäßigung auf allen Plätzen für Musikstudierende — im Vorverkauf in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert, Kaiserstr. 159, Eingang Ritterstr. Teleph. 638.

Kassenst. v. 10—11 u. 3—7 Uhr.

Soziale Hygiene.

Am Sonntag, den 16. Januar 1916, nachmittags 3 Uhr, findet im großen Rathssaal zu Karlsruhe eine Versammlung statt, welche die Gründung einer badischen Gesellschaft für Soziale Hygiene bezweckt. Es wird hierdurch zur Teilnahme eingeladen. Jedermann (auch Frauen) willkommen. 407

Der vorbereitende Ausschuß:

Geh. Obermedizinalrat Dr. Bauer, I. Vorsitzender. Geh. Oberregierungsrat Dr. Lange, II. Vorsitzender.

Die eiserne Waschfrau

die kleinste, beste und billigste Waschmaschine der Welt Preis nur 8.00 Mark

wird morgen Dienstag, den 11. Januar, nachmittags um 1/2 5 Uhr und abends um 8 Uhr pünktlich im großen Saale der Eintracht, Karl-Friedrichstraße, praktisch vorgeführt.

Der Besuch dieser Vorführungen ist kostenlos und ohne Kaufzwang. Jede Hausfrau von Karlsruhe und Umgegend ist dazu eingeladen.

Schmutzige Wäsche (auch Stärkewäsche) bitte mitzubringen. Wäscht mit Drehluft und Saugkraft, wäscht in fünf Minuten 1 Kubel Wäsche sauber, wäscht ohne scharfe Mittel und ohne Reibung, wäscht spielend leicht. 31008

Die eiserne Waschfrau ist für jeden Haushalt geeignet, spart an Zeit, Arbeit und Waschmitteln und schon die Wäsche außerordentlich.

Besucher der Vorführungen erhalten den Apparat bei Bestellung zum Ausnahmepreis von 6.50 Mk. Seit wenigen Monaten Tausende verkauft. Platzvertreter gesucht.

Benzol

haben abgegeben 75a.3.2 Endlich & Leis, Mannheim, I. 2, II.

Jeder Leser,

der die „Badische Presse“ einer eingehenden Beachtung unterzieht und sie mit anderen Blättern vergleicht, überzeugt sich von der grossen Reichhaltigkeit, dem hohen Wert des Gebotenen und

wird ein treuer Abonnent.

Palast-Theater

Herrenstraße 11.

Nur noch heute und morgen:

Die Mitgift des Bajazzo.

Ergreifendes Lebensbild in 3 Akten.

Städtebilder aus unserem eroberten Gebiet Serbiens.

Aktuell.

Der Onkel aus Amerika.

Brillantes Lustspiel.

Zum gef. Besuche ladet ergebenst ein 404

Die Direktion:

Friedrich Schulten.

Die Stadt. Brockenammlung

Taumeierstr. 32, Hinterhaus, nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Geld, in Form von Kleider, Wäsche, Strümpfen, Handschuhen, Schuhen, Hüten, etc. entgegen.

Für Händler u. Blecher emaillierte Herdgeschiffe

alle gangbaren Größen. Bei Bestellung, Länge und Breite vom Schiffloch angeben. Herdfabrik Offenburg, 6197 Offenburg, 24.17

Advertisement for Heidelberg Beer Wine (Heidelbeerwein) with details on ingredients and price.

Rehjagd im Murgtal

abzugeben, Auskunft unter Nr. 51a bei der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Verlaufen hat sich am Samstag, den 9. d. M., ein junger schwarzer Zwergspitzer, männlich, auf den Namen „Morle“ hörend. Abzugeben gegen hohe Belohnung. 31161.2.1 Schützenstr. 37 bei F. Schenkel. Vor Anlauf wird gewarnt.

Groß. Hoftheater Karlsruhe

Montag, den 10. Januar 1916. 29. Vorstellung der Aftel. C (graue Karten).

Endlich allein.

Operette in drei Akten von H. M. Willner und Robert Sabatini. Musik von Franz Lehár.

Musikalische Leitung: Rud. Demant. Szenische Leitung: Peter Dumas. Personen:

Graf Maximilian Splenningen. Karl Dabber. Graf Willibald Splenningen. sein Sohn. Raul Müller. Dollu Oberland. Marie von Genit. Baron Franz Hansen. Hans Busard. Grafin Constanza. Margarete Pir. Tilly, ihre Tochter. Theresie Müller-Reichel. von Hamberg. Hans Kraus. Baron Hobenau. Hans Weinspach. Henneberg. Vertreter des Cookschen Reisebureaus. Raul Gemmede. Wälfli, Bergführer. Max Schneider. Nuni. Hugo Böder. Drei Bergführer. Josef Gröbinger. Heinrich Wani. Josef Oberfellner. Fritz Pandel. Ein Beauftragter. Josef Kainbach. Hausjunge. Annie Kubach. Ort der Handlung: Schweiz. Zeit: Gegenwart.

Länge: Paula Allegri-Baus. Pauken nach jedem Akte (etwa 8.20 und 9.30 Uhr).

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr. Abendkasse von 7 Uhr an Große Freie.

Der freie Eintritt ist aufgehoben.



In tiefer Trauer bringen wir das am 8. Januar erfolgte Ableben unseres lieben Kollegen, des Herrn

Baurat Paul Nestle

Professor an der Großh. Baugewerkeschule

zur Kenntnis. Seit 10. September 1914 leistete Nestle Heeresdienste und war seit 2. Dezember 1914 im Felde als Hauptmann und Kompagnieführer des II. Landsturm-Infanterie-Bataillons Offenburg.

Bedeutend als Ingenieur und mit reichen Erfahrungen ausgestattet, entwickelte er eine nahezu 20jährige hervorragende Lehrtätigkeit und war auch infolge seiner vielseitigen privaten Berufsarbeiten in den weitesten Kreisen des Landes bekannt und geschätzt.

Die Anstalt verliert an dem Dahingegangenen einen ihrer erfahrensten Lehrer und bewährtesten Berater. Seine unermüdete Arbeitslust, seine stete Hilfsbereitschaft, seine Herzengüte, seine Offenheit und Festigkeit des Charakters haben ihm die Liebe aller Kollegen und die Verehrung all seiner Schüler im höchsten Grade erworben. Die Erinnerung an ihn wird bei uns allen unvergänglich sein.

Die Direktion und das Lehrerkollegium der Großherzoglichen Baugewerkeschule.



Nachruf.

Am Freitag abend verschied unerwartet rasch in treuer Pflichterfüllung für das Vaterland unser Vorstand

Herr Großh. Baurat Paul Nestle

Hauptmann und Kompagnieführer.

Der Verstorbene gehörte dem Vorstand seit 1899 an und leitete die Genossenschaft als erster Vorsitzender seit 1907. Durch Rat und Tat hat er bis zum letzten Augenblick sein Interesse für dieselbe bezeugt.

Seine Verdienste um unsere Genossenschaft sind von unschätzbarem Wert und sichern ihm für immer ein ehrenvolles Andenken.

Karlsruhe, den 8. Januar 1916.

Mieter- u. Bauverein Karlsruhe

e. G. m. b. H.

Der Vorstand und Aufsichtsrat.

Todes-Anzeige.

Unerwartet rasch verschied nach langem, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Schwester und Schwägerin

Emilie Thomas

geb. Blessing.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Thomas.

Karlsruhe, den 9. Januar 1916.

Akademiestraße 26.

Die Beerdigung findet heute Montag, den 10. Jan., nachmittags 1/3 Uhr, statt. B1172

Trauer-Hüte

in jeder Preislage stets vorrätig. 5411

Geschw. Gutmann, Waldstr. 37 u. 26.

Ertrag für kupferne Herdgeschiffe werden angefertigt in allen Größen unter billigster Berechnung. Ebenfalls wird ein gutgeschaff. Kochtisch gesucht. 31162 Mann, Kronenstr. 1.

Wirtschaft mit Nebenzimmer mit nachweisbar gutem Umsatz hat auf 1. April ds. Js. anderweitig zu vergeben. 196 Brauerei Kammerer, Kriegerstraße 113.

Zu kaufen gesucht Herrenschuhe, Größe 41/42, schuhe, Gr. 37/38, zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 31188 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Kauf jedes Quantum Herrenstoffe und Damen-Kostüme Stoffe penet. feinsten Stoffe. Angeb. unter F. 19 an Kaufmann & Bogler, A. G., Mannheim.

Unterhaltenes mittelgroßes Auto zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 77a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Pony-Geschirr für zwei Ponys, fitt, plattiert, zu kaufen gesucht. — Angebote unter Nr. 300 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten. 3.3

Kleiner Reise-Handkoffer zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 31183 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Kinderliegewagen oder -Klappwagen zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 31067 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Zwillings-Kinderwagen schön u. tadellos erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 402 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen

Gatter- u. Sapezier-Geldschiff ist wegen Todesfall des Besitzers um billigen Preis zu verkaufen, i. gut gehend u. konkurrenzlos, i. groß. Ort Badens, räuml. Haus u. groß. Gemüsegarten. Haus kann teilw. vermietet werden. Zuschriften u. Nr. 31126 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Haus mit Laden

starker, sehr billig zu verkaufen oder zu verpachten. W. Rufan, Sophienstr. 13. B1034.2.2

Villa-Einfamilienhaus

zu verkaufen od. sofort od. später zu vermieten, enthalt. 7 Zimmer der Neuzeit entsprechend eingerichtet, Bad, Gas, neuzeitliche Heizungsanlagen, in sonnig. freier Lage mit schönem Garten u. Biergarten, preiswert zu vermieten od. zu verkaufen. Näheres Surach, Göttingerstraße 49. B39239.8.2

Miettenhaus

im Zentrum der Stadt mit 3 und 4 Zimmerwohnung ist umfänglich unter der Schätzung zu verkaufen. Hypothek wird in Zahlung genommen. B1036.2.2 W. Rufan, Sophienstr. 13.

Piano

schön im Ton und gut erhalten, wird für 200 Mk. abgegeben. B1103.2.2 Geinr. Müller, Taumeierstraße 14, III.

Gasmotor,

4 HP., täglich im Gebrauch zu haben, hat wegen Geschäftsveränderung preiswert zu verkaufen. 89a.3.1 Leo Kühn, Wagnermeister in Hofst.

Châtelongue

in Blüchdecke 35.4. Diplomatenfächer, Tisch, Waschkommode mit und ohne Marmor und Spiegelauflage, Christbaum, Divans, neu bezog., Geschirr- oder Besenbüchse, Küchenbüchse, Kommode, Betten, Regulator Spiegel zu verkaufen. B1156 Frank, An- u. Verkauf, Steinstraße 7, im Hof.

Göta, 3 Kautschuk, Ausstattungs-, Schreibisch, Vertigo, Kommode u. an Spiegel, Nachtautentisch, Stühle, neue und gut erh., kompl. Betten, Küchenbüchse, alles billig zu verkaufen. Steinmetz, An- u. Verkaufsgesch., Ludwig-Wilhelmstr. 18. B1166

Zu verkaufen: Neues Blüchdecke mit 2 Sessel auf 30 Mk., Küchenbüchse 10 Mk., Bett, Schrank, Schreibtisch, Kinderbett, Spiegel, Bilder, Serv., billig. C. Fröhlich, Wlndstr. 12, Möbelhandl. B1166

Polierte Bettstelle mit Holz und Polster 15 A, Tisch, Schrank 25 A, Divan 25 A, modern. Bett mit Patentrost u. Bollmatt, vollst. Betten, Kommoden u. f. w., billig zu verkaufen. An- u. Verkauf, B1164.2.1 Hof, Kronenstr. 1.

Genfer verschiedene Größen, ebenso Ofen-Gabeln (Napoli) zu verkaufen. 390 Kriegerstraße 231.

Bagerfässer,

3-4 St., gut erhalten, weinrein, je über 3000 Ltr. haltend, in Lörach liegend, billig zu verkaufen. Angebote unter Nr. 397 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Gutgeb. Nähmaschine zu verkaufen. B1124 Garenstr. 61, I. links.

Zu verkaufen:

2 gut erhaltene (eigene) Blau Infanterie-Hüte und 2 Infanterie-Mützen. Anzugeben nachmittags von 5-7 Uhr. 411 Kriegerstraße 276, 3. St.

1 Offiziersüberrock, für große u. schlanke Fig., 1 Grad, 1 Gehrock gebraucht zu verkaufen. B1144 Kriegerstraße 75, 2. St.

10. raffiner. Bafel zu verk. B1153

Endwigsbühl a. Rh. Bredstr. 45, v.

Ergebnisse zur See.

Oesterreich-Ungarn und Amerika.

W.B. Washington, 9. Jan. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Der österreichisch-ungarische Geschäftsträger, Baron Zwiedinietz, hat unformell die Aufmerksamkeit des Staatssekretärs auf die Tatsache gelenkt, daß sich an Bord des italienischen Dampfers „Giuseppe Verdi“ zwei Kanonen befanden. Man glaubt, daß der Geschäftsträger zu erfahren wünschte, welche Schritte die Vereinigten Staaten als Neutrale in dieser Angelegenheit zu tun gedenken.

— London, 9. Jan. (Nichtamtlich.) Die „Morning Post“ meldet aus Washington vom 7. Jan.: Es ist möglich, Vermutungen aufzustellen, was Wilson tun wird. Aber das Publikum scheint die Annahme aufzugeben, daß ein Bruch mit Oesterreich-Ungarn stattfinden oder die Regierung mehr für nötig halten wird, als eine neue energische Darlegung des amerikanischen Standpunktes. Wenn Oesterreich-Ungarn nicht zugibt, daß eines seiner U-Boote schuldig ist und die Vereinigten Staaten dies nicht beweisen können, ist die Angelegenheit erledigt.

Zur Postkontrolle der Engländer.

W.B. Washington, 8. Jan. (Nichtamtlich.) Die Regierung hat an Großbritannien eine Note gerichtet, in der über die von der britischen Behörde ausgeübte Zensur der Postsendungen von den Vereinigten Staaten nach neutralen Ländern Klage geführt wird.

Eine weiße Biße der Engländer.

W.B. Kopenhagen, 9. Jan. (Nichtamtlich.) Der „Berlingske Tidende“ zufolge haben die Stockholmer Kohlenimporteure Kenntnis davon erhalten, daß das englische Handelsamt eine sogenannte weiße Biße aufgestellt hat, in welcher diejenigen Kohlenimporteure neutraler Länder verzeichnet sind, die den Engländern als zuverlässig gelten.

Der Krieg mit Italien.

Oesterreichische Tagesberichte.

W.B. Wien, 8. Jan. (Nicht amtlich.) Amtlich wird veröffentlicht, 8. Januar 1915:

Die Italiener hielten den Nordteil des Tolmeiner Brückenkopfes und rügte Stellung des Nordteils davon, besonders den umlagert gebliebenen Graben, gegen den sich auch gestern wieder mehrere Angriffversuche richteten, unter sehr lebhaftem Artilleriefeuer. Auch bei Ostavizza und stellenweise im Westteil der Hochfläche von Doberdo fanden ziemlich heftige Gefechtskämpfe statt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Hüfer, Feldmarschalleutnant.

W.B. Wien, 9. Jan. (Nicht amtlich.) Amtlich wird veröffentlicht, 9. Januar 1915:

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Hüfer, Feldmarschalleutnant.

Die Grenzlämpfe.

— Berlin, 10. Jan. Ueber die hoffnungslose Lage des italienischen Heeres gegenüber den Oesterreichern veröffentlicht die „Köln. Volkszeit.“ die Schilderungen eines Italieners, wonach die Soldaten von der Unmöglichkeit des Vorrückens erzählen.

Deutschland und der Krieg.

W.B. München, 10. Jan. Die „Korrespondenz Hoffman“ meldet: Der König ist gestern mit Sonderzug an die Front abgereist.

Vor dem Zusammentritt des Reichstages.

— Berlin, 10. Jan. Das „Berl. Tagebl.“ schreibt: „Der Hauptausschuß des Reichstages tritt heute Vormittag zusammen, um sich mit den Anträgen auf Wiederrücknahme des Belagerungszustandes und der Zensur zu befassen. Auch die meisten Fraktionen des Reichstages sind schon für heute zusammenberufen.“

Eine Neuregelung des preussischen Wahlrechts?

— Berlin, 10. Jan. Unterzeichnete Kreise bezeichnen, wie der „Berliner Boten“ meldet, die Meldung eines Leipziger Blattes, daß eine spontane Erklärung der preussischen Staatsregierung über die Neuregelung des preussischen Wahlrechts erfolgen werde, als glaubwürdig. Ueber den Zeitpunkt der Abgabe der Erklärung und ihren Inhalt ist zuverlässiges noch nicht bekannt.

Der Balkanzug-Verkehr.

W.B. Breslau, 9. Jan. (Nicht amtlich.) Die königliche Eisenbahndirektion teilt mit: Der Balkanzug-Verkehr beginnt von Berlin und München am 16. Januar, von Konstantinopel am 18. Januar.

Aus Belgien.

W.B. Brüssel, 8. Jan. Die Belgische Nationalbank hat ihr deutsches Wechselportefeuille, das bei Beginn des Krieges nach London übergeführt worden war, nunmehr zurückgefordert. Die Wechsel werden Mitte Januar durch die Korrespondenten der Belgischen Nationalbank mit Genehmigung des Reichsamts des Innern in Deutschland zur Zahlung präsentiert werden.

Aus Rußland.

Seren Sazonows Meinung.

W.B. London, 9. Jan. (Nicht amtlich.) „Daily Chronicle“ gibt nach dem Newyorker „Outlook“ ein Interview seines Korrespondenten mit dem russischen Minister des Aeußern, Sazonow, wieder. Sazonow erklärte die Balkanfrage als Nebensache. Der Krieg werde in Belgien und Polen entschieden werden.

Unruhen in Indien.

W.B. Amsterdam, 8. Jan. (Nicht amtlich.) Aus Peking meldet die „Associated Press“, daß dort Gerüchte über ernsthafte Unruhen in Indien im Umlauf seien. Die Waffen seien aus China eingeschmuggelt.

Aus China.

Unruhen in China.

W.B. Hongkong, 8. Jan. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Eine bewaffnete Bande von über 100 sogenannten Revolutionären griff in Yintin, ungefähr 8 Kilometer von Chatokof, den in den neuen Provinzen gelegenen

Zollposten an und plünderte ihn vollständig. Die Bande verwundete einen Chinesen und machte einen Dänen namens Siangaard und einen Engländer namens Doll zu Gefangenen. Die Europäer wurden gezwungen, Yintin zu verlassen und sich nach Hongkong zu begeben, wo sie wohlbehalten ankamen. 40 europäische und indische Polizeigewaltigen wurden ausgesandt, um den Zollposten von Chatokof zu bewachen.

General Tchang Sun ermordet.

L.A. Amsterdam, 9. Jan. Aus Peking wird gemeldet, daß General Tchang Sun, dessen Haltung der Monarchie gegenüber etwas unklar war, ermordet wurde. (B. 3.)

Aus Amerika.

Ergebnisse freier Arbeiter.

W.B. Newyork, 8. Jan. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Büros: Während des Ausstandes in den Stahlwerken East Youngs Town steckten die Streikenden sechs Gruppen von Häusern in Brand und plünderten. Drei Personen wurden getötet und neunzehn verletzt. Um zu verhindern, daß die reaktivierenden Arbeiter in den andern Stadtteilen gefangen, wurde die Brücke in Brand gesteckt. Aus der Umgegend herangezogene Truppen kamen am Samstag früh an. Die Arbeiter bemächtigten sich 500 Pfund Pulver, sprengten mehrere Gebäude und drohten, die Wohnhäuser zu zerstören, hierauf stahlen sie Whisky und betranken sich. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

W.B. Youngstown, 8. Jan. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Drei Militärregimenter halten East Youngstown und die andern industriellen Vororte besetzt. Heute kam es zu einigen kleinen Tumulten die ohne Bedeutung waren. Der gestern angerichtete Schaden wird auf eine Million Dollars geschätzt.

Kriegskalender 1915.

10. Januar: Fortschritte in den Argonnen und gegen Warschau. — Die Russen von den Verbündeten an der Nida zurückgebrängt. — Ein deutsches Fliegergeschwader erscheint über der Themsemündung. — Erfolgreiche Kämpfe der Türken im Kaukasus und in Persien. — Die Russen räumen Tâbriz. — Englische Landungsversuche an der syrischen Küste abge schlagen. — Deutsch-portugiesische Kämpfe in Angola. — Bekanntgabe der siegreichen Kämpfe gegen Engländer und Indier in unseren Kolonien. — Steigen der Lebensmittelpreise in London. — Kriegsbeobachte im englischen Oberhaus. — Frankreich zieht seine letzten Reserven ein. — General Joffre verabschiedet 77 Generale.

Vermischtes.

W.B. Essen a. R., 8. Jan. Die Direktion der Firma Krupp Aktiengesellschaft teilt mit: Im Modellshuppen der Firma Krupp Aktiengesellschaft brach heute Abend gegen 6 Uhr aus bisher unbekannter Ursache ein Brand aus, der bei dem herrschenden Wind rasch um sich griff und auf einen Anbau der Radfahrwerkstätte übersprang. Nach 2 Stunden war die Nacht des Feuers gebrochen. Der Modellshuppen und der Anbau sind niedergebrannt. Sonstige Gebäude wurden nicht beschädigt. Verletzt wurde niemand.

— Stuttgart, 9. Jan. (Priv.-Tel.) Sonntag früh wurde im Feuerbader Walde der Arbeiter Wehlar aus Weil ermordet und seines Wohnzimmers beraubt aufgefunden. Es waren ihm der Schädel eingeschlagen und der Hals abge schnitten. Ein der Tat verdächtiger Mitarbeiter ist verhaftet worden.

Amtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 30. Dezember 1915 gnädigst geruht, den Oberlandesgerichtsrat Dr. Rudolf Schmid zum Mitglied des Kompetenzgerichtshofs zu ernennen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 1. Oktober 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Unteroffizier Johann Friedrich Reß beim 4. Feldartillerie-Regiment Nr. 48 die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 8. Oktober 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Musketier Karl Bartler beim 2. Bataillon des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 67 und dem Kranenträger Robert Heinrich bei der Festungs-Sanitäts-Kompagnie Nr. 2 die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 8. Oktober 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Feldunterarzt Paul Drensch bei der 1. Linien-Batterie des Niedersächsischen Fußartillerie-Regiments Nr. 10 sowie den Reservisten Fritz Krauß und Emil Schmidt bei der Fernsprech-Abteilung des 1. Armeekorps die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 8. Oktober 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen des Feldartillerie-Regiments Nr. 241 die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen: dem Oberleutnant d. R. Wilhelm Timann, vorher im 3. Badischen Feldartillerie-Regiment Nr. 50;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille: dem Unteroffizier d. R. II Philipp Herbst, dem Kriegsfreiwilligen Unteroffizier Wilhelm Haas, dem Kriegsfreiwilligen Gefreiten Arzur Krämer, dem Kanonier Karl Haas und dem Unteroffizier d. R. II Gottlieb Roth.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 8. Oktober 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Pionier Gustav Baumann bei der Mittleren Minenwerfer-Abteilung Nr. 137 die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 8. Oktober 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Feldwebellieutenant Adolf Volzer bei der 5. Batterie des Reserve-Feldartillerie-Regiments Nr. 7 das Ritterkreuz vom Jähringer Löwen am Bande des Militärischen Karl Friedrich-Verdienstordens zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 9. Oktober 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Militär-Gouverneur der Kaiserlich Osmanischen Prinzen Oberstleutnant von Stempel das Ritterkreuz erster Klasse mit Eigenlob und Schwerter des Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 8. Oktober 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen von Truppenteilen der Königl. 12. Landwehr-Division die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen:

Stab der Division: dem Bizefeldwebel Johann Augustin, dem Unteroffizier Hermann Kramer, dem Gefreiten Wilhelm Junter, den

Musketieren Rilian Klippstein und Joseph Eppler, dem Gefährten Emil Groß und dem Wehrmann Karl Baldoogel;

4. (Großh. Hess.) Bataillon des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 87: dem Gefreiten Karl Hawlitzki und dem Landsturmmanne Ludwig Rilian;

2. 9-Zentimeter-Batterie: dem Unteroffizier d. R. II Theodor Metz;

1. Abteilung des Reserve-Feldartillerie-Regiments Nr. 36: dem Zahlmeister-Stellvertreter Hermann Küster, dem Bizewachtmeister d. R. I Karl Müll, dem Sergeanten Walthar Blah, den Unteroffizieren d. R. I Karl Eisin und Hugo Schobel, dem Bizewachtmeister d. R. Karl Hahn, dem Unteroffizier d. R. Joseph Hall, dem Unteroffizier d. R. II Friedrich Scheeder, dem Kanonier Otto Reichert II, den Kanonieren Friedrich Uebelhör und Wilhelm Schneider, dem Unteroffizier d. R. III Heinrich Kirck;

6. Batterie des Hofregiment. Fußartillerie-Regiments Nr. 13: dem Unteroffizier Alois Schönet;

Mobile 1. Ersatz-Batterie des Feldartillerie-Regiments Großherzog (1. Bad.) Nr. 14: dem Kanonier d. R. II Otto Raufhardt, dem Gefreiten d. R. Friedrich Walter, den Gefreiten d. R. Eugen Mira und August Frank, dem Gefreiten d. Ref. Georg David Hülzinger;

Fußartillerie-Batterie 211 Ersatz 14. Bad. Fußartillerie-Regiments: dem Unteroffizier Gustav Albrecht.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 14. Oktober 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Rittermeister d. R. a. D. Emil Fromm bei den Munitionskolonnen und Trains 2. Bayerischen Armeekorps das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eigenlob und Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 19. Oktober 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Gefreiten Wilhelm Müller bei der 2. Fußartillerie-Munitions-Kolonne 54. Infant.-Division die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Billige Möbel. Um am Lager Platz zu schaffen, offeriere bis auf weiteres: Schlafzimmer, Wohnzimmer, Spisezimmer, Küchen sowie alle Arten Einzel-Möbel zu billigsten Preisen. J. Htmann Nachf. Karlsruhe Karlsruherstr. 24. Teilzahlung gestattet.

Pfannkuch & Co. Frisch eintreffend: Schwarzwurzeln, Zwiebeln, Gelberüben. Pfund 30 Pfa., Pfund 15 Pfa., Pfund 8 Pfa. 2-300 Markt. sowie Platin werden von Spezialfirma zu noch nie dagewesenen Preisen, auch von Gänblern, angekauft. Bahle der Stück bis 20. Nur diesen Dienstag, d. 11. Jan., von 8-12 Uhr vorm. Hotel Post, Nebelstr. 2, 1. Stoch.

Daniels Damen-Konfektionshaus. Wollen Sie trotz Warenknappheit reell, gut und vor allem billig bedient sein, so decken Sie Ihren Bedarf in: 406.8.1 schwarzen, langen Tuchmänteln, farbigen Mänteln, Paletots, Röcken, Jackenkleider, Blusen, Unterröcken 30 Wilhelmstrasse 30. Der weiteste Weg lohnt sich, Kriegsangehörige extra Rabatt.

Residenz-Theater Waldstraße. Samstag bis einschl. Dienstag. Jedermann. Eine freie Phantasie über das Grundmotiv in der Moralität „Jedermann“. Drama in drei Akten. Kriegsberichte. Elko-Woche. Aktuell. Freibadfolgen. Humoreske. Verwerfung der Wasserfälle in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Industrie-Annahmen. 390. Albert kann nicht niesen. Komödie.

Groß. Konservatorium für Musik Karlsruhe.

Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise von Baden. Eine beschränkte Anzahl Kinder, welche noch keinen musikalischen Unterricht genossen haben...

Filialeiterin-Besuch.

Für ein hiesiges Geschäft wird eine tüchtige, fationsfähige Filialeiterin mit einer eigenen weiblichen Hilfsperson gesucht.

Damen Schneiderin

die in ersten Firmen tätig war u. langjährige Erfahrung besitzt, empfiehlt sich in Unterfertigung eleganter Damen- u. Kinderkleider...

Kunden zum Ausruhen

nimmt noch an. B1114 C. Schweizer, Geibstr. 2a, III, I.

Mittag- u. Abendessen

(sehr gut) auch im die Straße emf. Pension Karlsruh. 6, III. B1150

Gebisse

werden jeden Dienstag von fachkundiger Dame gekauft, per Zahn 35 A bis 3 A, Geibstr. 10, A bis 30 A 14213

Nehtung!

Anfolge bringenden Bedarfs zahlreich lohnende Preise für getragene Kleider, Schuhe, Stiefel, Wasmaschinen, Weiszeug, auch Kinderwägen...

Seltene Gelegenheit!

Prima Café, Weinrest, eleg. vollständig eingerichtet, hier, ist sofort zu verkaufen. Erfordert nur 4-500 Mk. B1142

Berzoren

Zhrnks-Beiz Samstag abend von 7 bis 10 Uhr, durch Zhrnks-Beiz, bis Nr. 13, der radliche immer wird gehalten, gegen Belohnung derselben Zähringerstr. 15, Siebhauer, abzugeben. B1171

Stellen-Angebote

Buchhalter

mit der einfachen Buchführung beauftragt, für sofort gesucht. A. Baer & Co., Frantthornbrennerei u. Siforabr., 73, 2. Graben.

Expedient

oder sonst Vertrauensposten, sucht gefester Mann militärisch für sofort oder nach Nebeneinkunft. Zeugnisse u. Referenzen zur Verfügung. Gest. Angeb. unt. B1154 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Kriegsinvaliden

werden in beschränkter Anzahl unentgeltlich als Sabotanten ausgebildet. Gest. Angebote unt. Nr. B1076 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Plankuch & Co

Salmiak-Terpentin-Teigseife

bester Ersatz für Kern- und Schmierseife ca. 1 Pf. 48 Pf.

Plankuch & Co

G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Stellen-Gesuche

Melt. Kaufmann

Laden

Vermietungen

Järberei u. Waisanklassen!

Laden

Junger Kaufmann

gelernt, Drogerie, sucht Stellung zum 15. Januar oder später. Prima Zeugnisse. Angebote befördert unter Nr. B1110 die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Nebenverdienst

sucht Kaufmann f. d. Abendstunden b. Schreibarbeit od. Buchhaltung. Angeb. unt. Nr. B1742 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“ erb. B 3

Werkzeugmacher

militärisch, selbständig, a. Zeugnisse, vertritt mit Angabe, sucht Stellung sofort oder später. Angebote unter Nr. B1794 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Verheirat. Mann

sucht Vertrauensposten, wäre auch geeignet, Filiale zu übernehmen. Angebote unter Nr. B1109 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Fräulein

das 8 Jahre als Verkäuferin in großem Lebensmittelgeschäft tätig war, sucht Stellung in gleicher Branche. Angebote unter Nr. B926 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Fräulein

in allen häusl. Arbeiten, Fräulein, erfahren, sucht Stellung, übernimmt auch evtl. selbständige Führung eines mütterlichen Haushaltes. Angebote unter Nr. B1111 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Fräulein

das 10 Jahre als Verkäuferin in großem Lebensmittelgeschäft tätig war, sucht Stellung in gleicher Branche. Angebote unter Nr. B926 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Junges Mädchen

aus guter Familie sucht Anfangsstelle in nur gutes Haus, wo Gelegenheit wäre, das Kochen gründlich zu erlernen. Gute Behandlung Hauptbedingung. Angebote erbeten unter Nr. B1106 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Älteres Mädchen

welches gute Zeugnisse aus nur besseren Häusern hat und in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht Stelle. Angebote erbeten unter B1105 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

39. gebild. Mädchen

sucht Stelle als Stütze mit Familienaufsicht auf 1. Feb. od. spä. Schriftl. Angebot unt. Nr. B1120 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“ erb.

Zwei Fräulein

mit guter Handschrift suchen Heimarbeit für abends. Angebote unter Nr. B1145 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Schneiderin

auf Militärhofen, Fuß- und Reitmantel eingearbeitet, sucht sofort Stellung. Angebote an B1121

Lehrstelle-Besuch.

Für Sohn achtbarer Eltern wird eine gute Lehrstelle auf ein kaufm. Büro oder Bank gesucht. Gest. Angebote unt. Nr. B1132 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“ erbeten.

Stelle-Gesuch.

Sohn achtbarer Eltern mit dem Zeugnis für Primareife eines Gymnasiums, sucht eine Lehrstelle bei einer Bank oder auf dem Büro eines größeren Geschäftsbetriebes. Angebote unter Nr. B1040 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Lehrstelle

auf kaufmänn. Büro gesucht. Angebote sind unter Nr. B1155 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ zu richten.

Vermietungen

Järberei u. Waisanklassen! Georg-Friedrichstraße 22 ist auf 1. April d. J. ein

Laden

mit Wohnung preiswert zu vermieten. In demselben wurde seit vielen Jahren die Filiale einer Järberei und Waisanklassen mit gutem Erfolg betrieben. Näheres zu erfragen Kriegerstr. 212/216 auf dem Büro.

Laden

Laden

Laden

einige Wirtschaften

Mühlburger Brauerei, vorm. Freierl. von Seibenedische Brauerei. 8883

Zahnarzt (Dentist)

hat Gelegenheit in besser Geschäfts-lage Karlsruhes 5-6 Zimmerwohnung, in der bis vor kurzem eine Zahnpraxis ausgeübt wurde, mit oder ohne Einrichtung zu übernehmen. Kriegerstr. 80, I. 280.33

Parkstraße

Schlafzimmerwohnung mit Bad, Balkon, Veranda in freier Lage auf 1. April zu vermieten. Näb. B88479 Tullastraße 74, V. St.

Schlafzimmerwohnung

mit Bad, Balkon, Veranda, Kamin, Speisekammer, Kellern, auf 1. April 1916 zu vermieten. Näheres daselbst. B868 Kriegerstraße 109, III. Stod.

Wohnungen zu vermieten:

Melanchthonstr. 2 in 1. Stod. eine sehr schöne 5 Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör, hauptsächlich auch für Bürozwecke sehr geeignet.

Karl-Wilhelmstr. 36

im 2. Stod. eine sehr schöne, der Neuzeit entsprechende 4 Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres Melanchthonstr. 2, im Büro, oder Karl-Wilhelmstr. 36, im 5. Stod. B88

Böckelstraße 15, I.

5 Zimmer, Küche, Keller, Bad, Speisek., elektr. Treppeneleucht., auf sofort sehr preiswert zu vermieten. Näheres B1082

Brahmsstraße 8a

in neuverkauftem Hause ist der 1. u. II. Stod. bestehend aus je 5 Zimmerwohnungen, Dielen, Bad, Loggia, reichl. Zubehör, elektr. Licht zu vermieten. Näheres parterre oder Margrafenstraße 45, par. Telefon 98. 153

Markgrafenstr. 45

nächst Nordplatz ist auf 1. April eine 5 Zimmerwohnung zu vermieten. Näb. parterre. 154

Schöne, sonnige Vier-Zimmerwohnung

mit Bad, Balkon, Veranda und sonstigem Zubehör auf sofort oder 1. April zu vermieten. Bei ersterem Mietnachlass bis 1. April. 403* Schönfeldstr. 1, II. I.

In schöner Lage der Obstadt, Rudolfsstr. 15, große 6-Zimmerwohnung

bestehend aus 4 Zimmern, Bad u. sonst. Zubehör, Preis 880 A, sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres 4. Stod. links. 16197*

3 und 4 Zimmer zu vermieten

in 1. Stod. parterre, 4 Zimmer, Küche, mit Baden- und Speisekammer, Badzimmer, Manfardie, 2 Keller, Trockenpeicher, Waschküche und Gartenanteil, und IV. Stod. 3 Zimmer, Küche mit Speisekammer, 2 Keller, Badzimmer, Anteil am Trockenpeicher, Waschküche und Garten im Neubau Geibstr. 84 gegenüber Geraniens u. Dordstr., auf 1. April. Zu erfragen im 1. Stod. nebenan Nr. 86. 15812

Diebigstraße 13

3. Stod. ist eine 3 Zimmerwohnung mit einz. Bad u. elektr. Treppeneleucht., auf 1. April zu vermieten. Näb. daselbst. 16072*

Zwei- oder Dreizimmerwohnung

(franz. Manfardie) mit Zubehör auf 1. April an kleine Familie zu vermieten. Näheres Kriegerstraße 264, II. St. l. s.

Schöne sonnige Dreizimmerwohnung

auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen Kriegerstraße 37, II. 9327

Schützenstraße 36

Seitenb., II. St. Zweizimmerwohnung in Koch- u. Leuchtgas auf 1. April zu verm. Anz., tagl. von 12-5 Uhr. Näb. i. Laden. B844

Schöne Zweizimmerwohnung

mit Bad, an ruhige Familie auf 1. April zu verm. Näb. B973 Ludwig-Wilhelmstraße 18, p.

Böckelstraße 50, I.

ist eine schöne, neuzeitliche Dreizimmerwohnung m. Speisek., eingericht. Bad, elektr. u. Gasleitung, Gartenanteil u. üblichem Zubehör, ohne Gegenüber, auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst bei Herrn Hauptlehrer Kall, I. St. oder H. Müller, Rheinstraße 42, Mühlburg. 156

Karl König, Dentist Karlsruhe, Kaiserstr. 124b, III. Tel. 2451. Plomben, künstl. Zähne, Zahnziehen, Reparaturen. Schonendste Behandlung. Mäßige Preise. Anfertigung von Gebissen für Krankenkassenmitglieder.

Winterstraße 49, 2. St., gefchl. Haus, ist sonnige Vierzimmer-Wohnung sofort im Abzul., mit reichl. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres 1. Stod. B1011

Jähringerstraße 7, Hinterhaus, ist eine Wohnung von 2 Zimmern billig zu vermieten. B1126

Rintheim

2 Zimmer und Küche auf 1. April zu verm. Gest. Nr. B956.33

Herrschafts-Wohnung

in Durlach, von 6 groß. Zimmern, feinste Lage, sonnig, 2 Minuten von der Elektrischen, auf 1. April zu vermieten, auf Wunsch Garten. Angeb. unt. Nr. B1136 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“ erb.

Waldkolonie Ettlingen

ist das Einfamilien-Landhaus Waldstraße 4, bestehend aus 5 schönen Zimmern, reichlichem Zubehör und Garten, auf 1. April 1916 anderweitig zu vermieten. Näheres zu erfragen beim Eigentümer K. Gössel, Karlsruhe, Kriegerstr. 97, Teleph. 68. 16226.6.5

Gut möblierte Zimmer

sind sofort zu vermieten. Näheres B89226.4.4 Karlsruher Str. 6, par. Ein heizbares möbl. Zimmer m. 1 oder 2 Betten preiswert zu vermieten. B746

Durlacher Allee 42, IV. St.

Gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. B823

Einf. möbl. Zimmer m. nur gut. Pension zu vermieten. B740

Baumelstraße 32, II. Sonntag, sein möbl. Zimmer in freier schöner Lage, mit bestem Möbeln versehen, ist preiswert zu verm., auch mit Klavierbenutzung. Kriegerstr. 288, 2. St., r. Gartenhaus.

Wohn- und Schlafzimmer, auch möbl., ist auf sofort zu vermieten. B2005

Gartenstr. 18, III. B885. Gut möbliertes Zimmer, besond. Eingang, an beherm. Herrn, auch Militär, mit oder ohne Frühstück zu vermieten. B19

Verlorenstraße 58, L. rechts.

Möbl. Zimmer mit besond. Eingang der sofort zu vermieten. B1118

Kriegerstraße 67, 4. St.

Ein gut möbliertes Zimmer mit Gas ist an soliden Herrn billig zu vermieten. B1123

Zosenstraße 13, I. Trepp.

In f. Hause findet geb. Herr od. Dame 1-2 Zimmer mit Frühstück evtl. Abendessen auf 1. oder 15. Febr. Gest. Angebote mit näh. Anz. unter Nr. B80 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Möblierte Manfardie zu vermieten. B1170

Manfardiestr. 18, 2 Treppen l. s., ist ein freundl. Zimmer mit 2 Betten billig zu vermieten. B1167

Wölbstraße 16, 3. St., l., möbliert.

Zimmer an soliden Arbeiter zu vermieten. B1168

Kaiser-Allee 51a 2 große Zimmer

mit Koch- u. Leuchtgas per 1. April zu vermieten. Näb. 4. St. B1189

Waldhornstr. 21, im 2. St., am möbliertes, großes Zimmer

mit Parkettboden sofort zu vermieten. Näb. im Kontor im Hof. B787.3.2

Met-Gesuche.

Beamtenfamilie, 2 A., sucht auf 1. April sonnige 4 Zimmerwohnung m. Bad, evtl. elektr. Licht, bessere Gegend. Angebote unt. Nr. B1116 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Eingelie Dame sucht i. Zentrum hübsche Vierzimmerwohnung

mit Zubehör auf 1. April. Angebote unter Nr. B1147 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Schöne Dreizimmerwohnung

gei. v. ruh. Fam. (4 erw. Pers.) auf 1. Apr. Verberstr. u. neuer Bahnhof. Angebote mit Preis unt. B1048 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Pension gesucht

von Kaufmann in der Weststadt. Angebote mit Preis unt. Nr. B1077 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Plankuch & Co

Wir empfehlen Stearin-Kerzen

Kombiosition Paket Mt. 1.50 Versand nur gegen Nachnahme. 410

Plankuch & Co G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Beachtenswerte Angebote!

Wäsche

- Damen-Taghemden in Rumpf gestickt und breiter Stickerei 3.25 2.95 2.25 **1.85**
- Damen-Beinkleider versch. Formen mit breiter Stickerei u. Einsatz 2.95 2.75 2.25 **1.75**
- Damen-Untertaillen mit reicher Stickerei 1.65 1.45 1.25 **95**
- Stickerei-Röcke mit breitem Stickerei-Volant 5.40 4.75 4.25 **3.75**
- Damen-Nachtjacken Croisé und Schirting 3.45 2.95 2.45 **1.95**
- Damen-Normaljacken mit langem Aermel 1.95 1.55 1.35 **1.10**
- Gestickte Untertaillen weiß, m. langen Aermeln zum Knöpfen 1.45 **1.45**
- Damen-Reform-Hosen Futtertrikot, grau 1.95 **1.95**
- Ein großer Schlupfhosen Posten alle Farben 1.45 **1.25**
- Kopf-Kissen in Stoff festoniert und mit Klöppel-Einsätzen 2.65 1.95 **1.55**
- Staubtücher 1.35 **95**
- Gläsertücher 1.25 **1.25**
- Poliertücher 1.35 **95**
- Spültücher 1/2 Dutzend 88 **55**

Stickerei 4,10 Meter 1.95 1.55 1.28 95 **68**

Kinder-Sweaters

- Kinder-Sweater weiß Wolle, gestrickt u. buntem Kragen u. Manschetten, so lange Vorrat 1.75 **1.75**
- Kinder-Sweater farb., gute Qual., m. buntem Kragen u. Bündchen, je nach Größe 1.50 1.30 1.10 **95**

Großer Posten **Gardinen** zum Aussuchen
Preis **2.90 3.90 und 4.90**
Regulärer Wert bis Mk. 10.—

Handschuhe und Strümpfe

- Damen-Handschuhe Trikot, sowie imit. Dänisch und Wolle, gestrickt, z. Aussuchen 70 **58**
- Damen-Handschuhe Wolletrikot u. wollgestrickt, vorzügliche Qualität, alle Farben, Leder imit., mit gestricktem Seidenfutter 1.45 1.25 **95**
- Ein Posten Kinder-Handschuhe gestrickt, farbig und weiß, reine Wolle, mit Flauschrand 58 **58**
- Damen-Pulswärmer reine Wolle, gestrickt 38 **25**
- Damen-Strümpfe ohne Naht, halbwolle, gestrickt 1.20 **95**
- Damen-Strümpfe gewebt, ohne Naht, Doppelsohle und Ferse, schwarz und braun Paar **75**
- Damen-Strümpfe mit gestricktem Zwickel 95 **78**
- Damen-Strümpfe Wolle, fein gewebt Paar **1.35**
- Kinder-Strümpfe Größe 2-9, schwarz und braun, nahtlos, je nach Größe von 75 bis **45**
- Kinder-Strümpfe wollgemischt, je nach Größe 1.45 **98**

Schürzen

- Kinder-Hänger-Schürzen farbig Siamosen, mit hübscher Garnitur Größe 45-70 **1.25** Größe 75-90 **1.45**
- Tändelschürzen farbig und weiß, mit Träger, hübsche Muster 1.25 **95**
- Blusenschürzen blau-weiß gestreift, hübsch garniert 1.25 **1.25**
- Blusenschürzen Siamosen, gestreift, mit Paspelgarnitur 1.95 **1.95**
- Kleiderschürzen blau-weiß getupft, aus doppelseitigem Stoff gearbeitet oder in Siamosen mit Paspelgarnitur 3.95 **2.95**
- Knaben-Schürzen in allen Farben, hübsche Ausführung 95 68 **58**

Spitzen

Großer Restposten, weit unter Preis
Ca. 4000 Klöppelspitzen
Hand- und Maschinenarbeit, enorm billig.

Herren-Artikel

- Einsatz-Hemden Macco 2.95 2.45 **1.95**
- Oberhemden angetrübt, weiß und farbig 2.50 **1.95**
- Militär-Hosen gestrickt, gute Qualit. 2.45 **1.45**
- Militär-Socken gestrickt 95 **75**
- Socken, Schweiß-Socken 3 Paar 95 **95**
- Prima Trikot-Handschuhe durchgehend gefüttert, so lange Vorrat 95 68 **48**
- Pulswärmer gestrickt, reine Wolle 25 **20**
- Pulswärmer Wolletrikot, gefüttert 28 **28**
- Angetrübte Kragen 10 **10**

Taschentücher

- Taschentücher mit reicher, handgestrickter Madeira-Ecke 3 Stück 75 **75**
- Taschentücher Batist mit Hohlsaum und eingewebter Kante 1/2 Dutz. 95 **95**
- Taschentücher gebrauchsfertig, vorzügliche Qualität 1/2 Dutz. 1.45 1.25 **95**
- Taschentücher reine Leinen, prima Qualität 1/2 Dutz. 2.20 **2.20**

Korsetts

- Gürtel-Korsett gute Qualität 1.55 **1.55**
- Korsett mit Strumpfhalter prima Qualität 3.25 **2.45**
- Korsett vorzüglich sitzend, besonders dauerhaft 4.20 **3.75**

Handarbeiten

Ein Posten Handarbeiten, gez. u. gestickt, Decken, Läufer, Kissen, Wandschoner, Küchen- u. Zimmerhandtücher v. **1.55 bis 95**

Spitzenkragen

- Batist, Spachtel und Stickerei 98 78 58 **38**
- Moderne Halsrüschen, Batist und Chiffon, schwarz und weiß 1 Stück **98**

Paul Burchard

Telephon 480

Kaiserstraße 143

Telephon 480

Der Rest der **Belze**

Nur Zirkel 32, eine Treppe hoch.

In gutem, bürgerlichem Mittag- und Abendtisch können noch einige Gerichte teilnehmen. Amalienstr. 20, II. 9763

Kratts Pension empfiehlt einen auf bürgerl. Mittag- u. Abendtisch. Dasselbe ist ein schön möbliertes Zimmer zu verm. 938963.7.6 Bürgerstraße 22, II.

Viel Geld zu finden durch Auffuchen von alten Briefmarken, wie solche noch viel auf alten Briefen, Briefschaften und lauff. Papier vorhanden. Verkauf ganzer Korrespondenzen u. Sammlungen zu den höchst. Preisen. Anfragen Rückporto beifügen. Carl Meyle, Forstheim.

Wir haben an unsere Mitglieder noch ein größeres Quantum

Rohlengriech (Austriebgriech) in Mengen von nicht unter 5 Zentnern, per Zentner Mark 1.—, frei Keller, abzugeben. 947.9.2 Lebensbedürfnisverein.

Span. Mandarinen sehr feine und süße, in Steigen, per Zentner Mk. 28.— oder 100 Stück Mk. 5.—
Orangen per Zentner Mk. 20.—
Feine Speise-Zwiebeln per Ztr. 20 Mk. 20.— nach auswärt. ab hier gegen Nachnahme. 42a.2.2
Gebrüder Ribb, Lehr i. D. span. Süßfrüchte-Verband.
Mähmaschine verjährl. 3. Stufen u. Stopfen, bill. abzug. 81084.2.1 Schäfferstr. 37, 4. St.

Gebisse werden zu höchsten Preisen angekauft. 15682* Weintraub, Kronenstr. 52.
Nahtlos geschweißte **Waschkessel** aus bestem Siam-Mart.-Stahlblech, im Vollbad verzinkt, liefert in sauberster Ausführung 5255a.12.6
Otto Wehrle, Maschinenfabrik u. Kesselschmiede, Emmendingen.

Weiße Galmahtschmierleife in Säcken à 60 u. 100 Kfd. zum Preise von 35.00, ferner la. Fettseifenpulver in Säcken von 10, 25 u. 48 Kfd. zu 30.00, alles per 50 kg gegen Nachnahme ab Station Rempten habe, solange Vorrat reicht, abzugeben. Bitte genaue Pakitation angeben. 9660.12.3 Joh. Schachenmayr, Rempten i. Allgäu - 12.

Leere Säcke aller Art kauft zu höchst. Preisen 14198* Plachzinski, Durlacherstraße 50.